# Lodzer

Tro 74. Die Aodzer Bellszeitung" erscheint täglich morgens. An ben Sonntagen wird die reichhaltig iAustrierte Wolfinge Bolt und Zeit" beigegeben. Absumementspreisz monatlich mit Zustellung ins hans und durch die Bost II. 4.20, wöchentlich Al. 1.06; Ausland: monatlich II. 6.—, jährlich II. 72.—. Sinzel-nummer 20 Groschen, Sonntags 20 Groschen.

e de l'attant de de la light de l'attant d Lodz, Betrifauer 109

Tel. 36-90. Bojt jäcklente 62.508 Gejäftefinnden von 7 libe früh bis 7 libe abende. Gegaßtunden des Schriftistere ich lie von 1.30 bis 2.30;

Angeigenproiser Die fiebengespaltene Millimeter G. Jahrg.
geile 12 Szoschen, im Text die dreigespaltene Milli. G. Jahrg.
meterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangedots
25 Prozent Nabati. Bereinsnotizen und Anfändigungen im Text für die
Drudzeile 50 Groschen; falls diesbezägliche Anzeige ausgegeben — gratis.
Für das Ausland 100 Prozent Juschlag.

Wentreter in den Nachbarftäbten jur Entgegennat me von Abonnements und Anzeigen: Wiegandrow: W. Asner, Jatzeczewsta 16; Bialykol: B. Schwalde, Stoleczua 42; Annkantynow Wilhelm Protop, Lipowa 2, Ozorlow: Ama'te Richter, Renkadi 505; Padianice: Julius Walta, Sienstewicza 8; Iomajaow: Richard Wagner, Bahnstraße 58; Idunstraße 58; Innabaw: Otto Chuidt, Hiekego 20

### Die fozialiftifchen Genatoren von ber Staatslifte.

In der Stadt Warican hat bie B. P. S. tein Senatsmandat etrungen. Der dorige Kandidat der B. B. S., der Nestor des pointigen Sozialismus Bolislam Limanowiti, bereits 95 Jahre alt ist, tommt jedoch von der Staatsliste in den Senat. Das zweite Manbar von ber Etastslifte fallt bem befannten Schristkeller Andrzej Strug zu, der in der polnischen Literatur der Gegenwart einen hervorragenden Platzeinnimmt. Dieses Mandat ift jedoch noch nicht ganz sicher, da sowohl die B. P. S. als auch die Endecja Anspruch darauf haben. Beide Parteien haben nämlich je 8 Senatsmandate in den Wosewohlchaften erlangt. Es ist möglich, daß hier das Los entscheiden wird.

### Die Berteilung der Seimmandate von der Staatslifte.

Morgen findet eine Sigung der Sauptwahltommiffion ftatt, in ber bie endgultige Verteilung ber Mandate von der Staatslifte vorgenommen werden wird. Im Zusammenhang damit hat die B. B. S. für Donnerstag eine Sigung ihres Zentraltomitees einberufen, bas festfeten foll, welche Abgeordneten ihre Mandate aus den Bezitten ober von der Staatslifte annehmen follen.

### Gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen in Oberichleften.

Kattowit, 12. März. Die Deutsche Wahlgemeinschaft hat beschlossen, gegen die Rechtsgültigkeit der Senatswahl bei der Hauptwahltommission Protest einzulegen. Wie festgestellt wurde, sind in verschiedenen Ortschaften deutsche Wähler an der Abgabe der Stimme verhindert worben. In der Wojewodicaft Schlefien hat bekanntlich die Deutsche Wahlgemeinschaft (Lifte 18) mit 115571 Stimmen 1 Mandat erhalten. Der Regie-rungsblod brachte 134338 Stimmen auf und erhielt

# Die ruffifden Gogialrevolutionare beglüdwünschen die B. B. S.

Das Zentraltomitee ber zulfichen Sozialrevolu-tionaren Pariei, bas feinen Sit in Brag (Ticecoflowatei) hat, hat an die P. B. S. eine Depesche gericitet, in der fie in herzlichen Worten zu dem Wahlsteg gratuliert. Die Depesche ist von dem bekannten Führer der rustischen Sozialdemokratie, Czernow, unterzeichnet.

# Ralefti in Wien.

Bien, 12. Marz. Seute früh ift der polnische Außenminister aus Genf tommend hier eingetroffen und im Sotel "Imperial" abgestiegen. Abends nahm Augenminister Zalesti an einem Empfang beim polnischen Gesandten Dr. Baber teil. Um 23 Uhr seit ber Minister bie Reise nach Warschau fort.

# Bor den Berhandlungen mit Litauen.

Außenminiter Zilesti trifft heute nachmittags in Warschau ein. Im Zusammenhang damit soll die Antwort auf die litautsche Note noch in dieser Woche abgeben. Die Note soll zugleich den Termin des Berbandlungsbeginns sestsehen. Zaleikt hat in Genf die Einwilligung Stresemanns zur Berlegung der Berbandlungen nach Königeberg erhilten. Die deutsche Regierung wird in gastireundlicher Weise die Räumlichteiten sur derhandlungen zur Berfügung stellen.

# Deutsch=polnisch=ruffische Berhandlungen

Seute beginnen in Leningrad die deutsch polnisch rufficen Gifenbahnverhandlungen. Bur Berhand-lung sollen Tariffragen sowie die Frage ber Berladung an ben Grengfiationen gelangen.

# Genfer Nachwehen.

Migftimmung zwifchen ber Rleinen Entente und Franfreich.

Loubon, 12. März (Bat). Der Rorre-[pondent bes "Daily Telegraph" berichtet aus Genf, daß bie letten Berwidlungen, bie im Bufammenhang mit ber St. Gottharb. Affare und ber Frage ber ungarifchen Optanten ent-Itanben find, bas Berhaltnis ber Aleinen Entente gur frangofifchen Regierung auf eine ichwere Brobe gestellt haben. Es wird Briand vorgeworfen, daß er die Rleine Entente gugunften einer gemeinfamen Bolitit mit Chamberlain und Strefemann geopfert habe.

# Titulescu gegen den Bölkerbundsrat.

Paris, 12. Mary (Eigene Drahtmelbung). Wie aus Butarest gemeldet wird, hat Titulescu ber Agentur Rabio eine Erflätung über die Behandlung ber Optantenfrage in Genf abgegeben. Titulescu zieht barin folgende Schlußfolgerungen:

1. Die Borausjegung, bag Rumanien ben Streit liber die Optantenfrage verloren habe, treffe nicht gu. Der Boltbunderat habe feine brei juriftifden Grundfage gutgeheißen und fich gegen diejenigen Un-garns ausgesprochen. 2. Die vom Bolferbundsrat vorgeschlagene Regelung biete Rumanien nur ungenugende Garantien, die nicht angenommen werden tönnten. 3. Rumanien bleibt der Resolution bes Rates pom September 1927 treu. 4. Gin Ausgleich mit Un-garn fei nur bentbar, wenn Ungarn Rumanien eine Genugtuung biete und bag baburch fein Prajebengfall

gefcaffen werbe. 5. Die Tatfache, bag ber Bollerbundsrat vor der Weigerung Ungarns zurückgewichen sein, habe zu einem neuen Borichlag geführt, der als eine Belchnung für den Widerstand Ungarns zu be-trachten sei. Dieses Borgeben des Rates würde die Begiehungen zwischen Ungarn und bem Bolferbund wie auch zwischen Genf und Rumanien (gemeint ift Titulescu felbft) taum beffern.

### Die rumänische Regierung billigt Titulescus Berhalten in Genf.

Bufareft, 12. Marg (Eigene Drahimelbung). In einem außerordentlichen Ministerrat wurde be-Solossen, die Saltung Titulescu in der Optantenfrage

gutzuheißen. Augenpolitifc hatte fic nichts geandert, fo daß tein Grund gum Rudiritt ber Regierung vorhanden fet. In einer Sigung der Regierungsmehrheit murbe Bratianu die Unterftugung der Mehrheit jugefichert. Sowohl im Genat wie in der Rammer brachten die Mehrheitsparteien einen Antrag ein, bie Erflärungen Titulescus en Genf, bag Rumanien gu bem Schiebsgericht in Paris nicht erscheinen werbe, gutzuheißen. Für bie Nationale Bauernpartei prach Abg. Mabgearu, ber erklärte, Rumanien tonne ben Beichluß bes Bolferbundsrates nicht afgeptieren und bie Regierung muffe beshalb bie volle Berantwortung bafür tragen, benn das ganze Land widerseige sich mit ganzer Gutschiebenheit diesem Entschluß. Die Bauernpartei erkenne wohl die patriotische Tätigkeit Titulescus an, tonne jedoch der Regierung kein Bertrauen schenken. Er forderte deshalb den Rickstitt der Regierung und Ausläreibung von Leine tritt ber Regierung und Musichreibung von Reuwahlen.

### Die Balorisierung der Zölle erregt Mikitimmung bei den anderen Staaten.

Der Beidlug über bie Balorifterung ber Ginfuhr. golle hat ber polnifden Regierung eine Reige bon Unannehmichteiten gebracht. Manche Staaten erbiden darin eine Benachteiligung ihrer Interessen und verlangen bie Abanderung der neuen Jolibestimmungen. Gegenwärtig wird in dieser Frage bereits mit Oesterreich und der Tschechoslowakei verhandelt. Die Berhandlungen mit Oesterreich haben zu einer Einigung über gewsse Grundsähe aeführt, die eine Korrektur des polnisch öfterreichischen Handelsvertrages ermöglichen. Die Beihindlungen mit ber Ifchechoflowatei geben jeboch febr fower von katten. Wie erregt bie Stim-mung in ber Tichechoflowotei ift, geht baraus bervor, bah bie/Tichechen einige Waggons mit polnischem Bieb angehalten haben, bas nach ber Ischenollowafei eingeführt merden follte.

# Wer darf nach Amerika reisen?

Dant ben Bemühungen des Außenminifteriums ift bas Einzeisefontingent nach Amerika für das kommer be Ihr ein wenig erhöht worden. Im Zeltraum 1928/29 werben 6090 Personen aus Polen nach Amerika ein-reisen buifen. Ferneihin gelten für die Einzeise alle bisherigen Bestimmungen, also auch die, daß die Ein-reise nur dann gestattet wird, wenn man zu ben nächten Bermandten fahrt.

## Sozialdemotratischer Wahlsieg in Potsbam.

Berlin, 12. Marz. Am Sonntag fanden in Potsdam Stadtratwahlen ftatt, die den Sozialdemokraten einen großen Sieg rachten. Dieser Steatst um so größer zu bewerten, als Potsdam bisher als Feste der Deutschnationalen mationalen bekannt war. Die Deutschnationalen werden nach dem Berlust von drei Mandaten, den sie am Sonntag erlitten haben, nur noch 16 Mandate

behalten und die absolute Dehrheit nicht mehr haben. Die Sozialbemokraten, die bisher nur 5 Mandate hatten, haben 9 Mandate hingugewonnen. Die Kommuniften haben ihren Befitftanb von 4 auf 3 Mandate verringert. Auch die Demokraten haben von ihren bisherigen 2 Mandaten eins verloren.

# Die polnischen Katholiken in Deutschland.

Allein in der deutschen Prodinzen Abeinland und Westfalen sind inegesamt etwa 83 000 kathol.iche Polen ansässig, die sich auf 283 Ortschaften verteilen. Das Verhältnis der polaischen zu den deutschen Katholiken in diesen Orten ergibt sich aus solgenden

Deutsche Ratholiken Polnische Katholisen

Ersbidzele Köln: 823 145 7727 — ca. 0 9 Pros. Didzele Müsfter: 861 549 39 733 — ca. 4,6 Pros. Didzele Paderborn: 443 1.6 35 964 — ca. 8,1 Pros.

Obwohl in Oeien mit febr geringer polnisch-katholischer Beboiserung Gottesbienft in polnischen Sprachs diellach gar nicht verlangt wird, da die Polen fast alls der deutschen Sprache mächtig sind und infolgede sien den deutschen Getesdienst besuchen, wied in der Mehezahl dieser Oets 1-4 mal im Jahre polnischer Gottsedienst abgehalter, und auch häusiger,

polnischer Gottesbienst abgehalten, und auch häusiger, teilweise soan jeden Sonntag.

In Oeten, in benen die polnischen Katholisen mehr als 3-4 Prozent der am gleichen Oete wohrenden deutschen Ratholisen ausmachen, sindet in der Regel einmal im Monat, und anberdem an den Festagen polnischer Gontzedienst mit Beichte statt. Aleberdies werden häusig besondere Andachten gehalten. Hierdon gibt es aber zuzunsten der Polen Ausnahmen, so z. In den Psarzegemeinden Casteop-Rauxil (100 Polen auf 5000 Deutsch.) Vortmundsching (200 Polen auf 6000 Deutsch.) und Essenstenessen statt polen auf 3500 Deutsch.) wo tros den geringen Anzahl polaischer Katholiken seden

# Łódzkie Towarzystwo Elektryczne, Spółka Akcyjna,

zawiadamia pp. odbiorców prądu, że, stosownie do §§ 75, 80, 81, 82 i 96 uprawnienia rządowego Nr. 12, ceny prądu, obowiązujące pp. odbiorców za miesiąc luty 1928 roku, obliczone na dzień 7 marca roku bieżącego, wynoszą za jedną kilowatgodzinę:

2029

dla światła 94,92 gr. dla siły 35,12 gr.

W zależności od terminów zapłaty oraz na zasadzie poszczególnych umów udzielone będą opusty dodatkowe.

Sonntag polnische Beelesung des Evangeliums statistadet.

In allen beutschen Städter, in deuen die polnische Bedölkerung etwa 8—10 Prozent ausmacht, oder die Jahl der polnischen Katholiken mehr als 400 beträgt, ist jeden Sonn- und Feiertag polnischen Gottesdienst. Die Beteiligung an den polnischen Gottesdiensten ist im Durchschuitt nicht größer als 60—70 Prozent, in einzelnen Orten erreicht sie 90 Prozent, in vielen bleibt sie jedoch binter 50 Prozent zurück. Dereinzelt wird auch polnischer Antericht zur Nordereitung der Kommunikanten erteilt. Die Kinder sind aber sämtlich der deutschen Sprache mächtig, so daß polnischer Antericht in der Regel überhaupt nicht verlangt wird.

Ju erwähnen ist noch, daß z. B. in Bochum-Liborine der polatiche Gotterdienst auf Bitten des Dorsissenden des polatichen Vereins wegen mangelnder Beteitigung eingestellt worden ist.
Diese Tasjachen sind wohl zu beachten augs-

Diese Tatsachen sind wohl zu beachten angesichts des don Niern Generalsupseintendenten Bursche
angekündigten Erlasse don Bestimmungen über das
e dang eiliche Besenninis in Polen durch die
Regierung.

# Ende des Wertzeugmacherstreits in Berlin.

Berlin, 12. März (Eigene Drahtmelbung). Die streitenden Wertzeugmacher hielten heute nachmittag eine Versammlung ab. Im Verlaufe der Versammlung wurde die Verbindlichteitserflärung der Schiedsgerichts bekannt. Entgegen der Aufforderung der kommunistischen Opposition, den Streit sortzusühren und auszudehnen, erklärte die Leitung des Metallarbeiterverbandes, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen der Streit als beendet betrachtet werden müsse.

# Prozest gegen deutsche Ingenieure in Rufland.

Wie die Berliner Abendblätter aus Mostan melben, wurde gegen die oerhafteten A.E.G. Ingenieure die Antlage wegen Beihilfe jum Verbrechen der "Sabotage und Zerflörung im Auftrage ausländischer Kapttalsgruppen und ehemalige Besiger" erhoben, wosür als Strase Verbannung aus Slowjetruhland und Konfistation des in Ruhland befindlichen Eigentums vorgesehen ist.

Außer ben 6 Reichsbeutschen sollen noch 12 Sfowietstantsangehörige verhaftet worben fein.

# Zur Berhaftung ber beutschen Ingenieure im Donez-Gebiet.

Der Bericht Brodborff.Rangaus in Berlin eingetroffen.

Berlin, 12. März (Eigene Drahtmelbung). Wie von zuftändiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Bericht des deutschen Botschafters in Mostau, Broddo signanhau, über seine am Sonnabend stattgefundene Unterredung mit Tschischerin wegen der Berhaftung der deutschen Ingenieure heute in Berlin eingetroffen. Wie weiter verlautet, ist die Untersuchung über die Sabotageassite noch im Gange. Nach der Rückehr des Außenministers Stresemann aus Genf wird sich das Auswärtige Amt über die weiteren Schritte schlissig werden.

# Die Türkei zur Abrüstungskonferenz eingeladen.

Ronstaut inopsl, 12. März. Auf Deranlassung Ruslands ist, wie bereits gemeldet, die Türkei zur Abrüstungskonferenz in Gent eingeladen worden. Jum Führer der türkischen Delegation für die Dorarbeiten der Abrüstungskonferenz ist den Außenminister Tewsis Rusdi Beh senannt worden. Die Delegation teits voraussichtlich am Dienstag die Keise nach Genf an.

# Spanien tehrt in den Völkerbund zurück?

Genf, 12. März. Das Bölkerbundssektetariat hat heute die Empfangsbestätigung der spanischen Regierung auf die Einladung zum Wiedereintritt in den Bölkerbund erhalten. Das Schreiben ist in sehr höflichem Tone gehalten, so dok man in Bölferbundsfreisen der Meinung ift, daß die Rudfehr Spaniens in den Bölferbund nur noch eine Frage der Zeit ist.

# England gibt nach.

Wien, 12. März. Wie aus London gemeldet wird, wird bort das Gerücht verbreitet, daß die englische Regierung durch großes Entgegenkommen Ihn Saud von der Proklamierung des Heiligen Krieges abhalten will. So soll die englische Regierung Ihn Saud eine jährliche Entschädigung von 100 000 Pfund Sterling angeboten und die Einwilligung zur Gründung eines arabischen Reiches unter Englands Protektion gegeben haben.

# Cine tommunistische Berschwörung in Chile aufgededt.

London, 12. März (Eigene Drahimelbung). Nach Melbungen aus Sant Jago wurde bott eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt, durch die die gegenwärtige Regierung gestützt werden sollte. Im ganzen wurden bieher 40 Versonen verhaftet, darunter auch der Sohn des ehemaligen Präsidenten Alexandry. Nach weiteren Meldungen sollen der ehem. Präsident Mlexandry und der Gefundheitsminister Dr. Santos Salas, die sich beide gegenwärtig in Europa aushalten, an diesem Komplott beteiligt gewesen sein.

# Erdrutsch in Brasilien.

Aio de Janeixo, 12. Mäsz. Bei einem Esdeutsch im Mont Serrat Gedizge sind nach neueren Meldungen über 200 Menichen ums Leben gekommen. Teisweise wied die Zahl der Toten sogas auf

Mach Blätterweidungen aus Saulos sied durch den Eedeutsch auf Mont Servat große Derwüstungen augerschtet worden. Jahlesiche Häuser und diese Straßen sind desschüttet worden.

# Die Rataftrophe in Cantos.

Rio de Janetro, 12. März (Eigene Draftmelbung). Die Abräumung der Erde und Gesteinsmossen von dem durch die Erdrutschlataftrophe beitze ffenen Telle der Stadt bürste eine Woche in Anspruch nehmen. Es sind gegenwärtig über 2000 Bersonen damit beschäftigt. Unter den geborgenen Opsern besinden sich die Leichen von 23 Kindern.

In ber Nahe ber Unglüdsstelle spielen sich fortgesetzt erschülternbe Szenen ab. Go wird berichtet, baß ein Familienvater unter ben Opfern die Leichen seiner 8 Rinder fand.

# Ein griechisches Torpedoboot untergegangen.

Wie die Berliner Abendblätter aus Athen berichten, ist das griechtiche Torpedoboot "Panoruos" nach erlittenem Greuerbruch in schwerer See auf einen Felsen der Insel Aegina auselausen und gesunken. Ein in der Rähe besindlicher Dampser seite zwar seine Rettungsboote aus, die aber bei dem Sturm umschlugen. Die 64 Mann starke Besahung des Torpedoboots rettete sich schwimmend an die nahe Kilke. Der Kapitan versuchte Selbstmord zu begehen, verletzte sich aber nur schwer.

### Das Gemegel von Caracas. Burchtbares Wilten ber Pplizei.

London, 12. März. Nach einer Melbung der "Dalih Mail" berichteten in Cucula (Columbiet) aus Caracae (Deuszuela) einget off ine Reisende, das wegen der Erichiehung den 30 Studenten durch die Polizei dei Kundgedungen gegen Pröfident Gomez, die im Gujammenhang mit der nordamerikanlichen Mikaragua stattsanden, als Wiederdergeltung seche Polizisten gelhacht worden selen. Das gesamte Geschäfteleben in Caracae sel drei Tage lahmgelegt gewesen. Alabestätigten Gerückten zusolge soll der französische Gesandte, der weiteres Blutvergießen zu derhindern suche, den Geschl erhalten haben, das Land zu derlassen. Bes den Laruben sollen auch der chienische Gesandte und der Sekretär der Geslandtschaft den Guda berwundet worden sein.

# Rueze Nachrichten.

Gin englischer Retorbstieger iddlich abgestürzt. Der englische Flieger Cynfeld, ber mit einem Supernapper-Wassen slugzeng den Weltschnelligkeitsreford brechen wollte, ist gestern nachmittag tödlich abgestürzt. Das Unglisch wurde von Tausenden von Jaschauern vom Strande aus beobachtet. Einige Motorboote eilten an die Unglischkelle, doch war weder vom Fingzeug noch vom Flieger etwas zu sehen.

Ein Flugzeng von Geiern zum Abiturz gebracht. In Nifaragua wurde ein amerikanisches Warineflugzeug von Geiern angegriffen. Sie zerrissen die Dräfte des einen Tragbugels, so daß das Flugzeug abstürzte. Beide Insassen, die versuchten, sich mittels Fallschirm zu retten, verunglücken tödlich.

# Tagesnenigfeiten.

Remberung des Geleges über die Berscherung gegen Aebeitslosigteit. Wie uns der Bezirtsarbeitsinspektor mitteilt, erschien eine Verordnung
des Staatspräsidenten, die die Art. 7 und 36 des Geseiges über die Berscherung sür den Fall der Arbeitslosigkeit auf solgende Art ändert: Die Lohnlisten der
Unternehmen, die zur Verscherung ihrer Arbeiter sür
den Fall der Arbeitslosigkeit verpstichtet sind, müssen
ein ganzes Jahr lang ausgehoben werden. Die Unternehmen sind verpstichtet, auf eine Ansorderung des
Arbeitslosensonds diese Listen entweder im Original
oder in der Abschrift vorzulegen. Zu den von den
Unternehmen nicht entrichteten Beiträgen werden
2 Prozent monatliche Zinsen hinzugerechnet. Falls es
sich herausstellt, daß diese Berzögerung nicht durch
Schuld des Unternehmers eingetreten ist, kann die Hauptverwaltung des Arbeitslosensonds auf Antrag des
Arbeitslosensonds die Gebühr volltommen erlassen, oder
in Raten zerlegen, wobei gleichzeitig der Inssiuß auf
1 Proz. herabgeseit wird. Der Teil der von den Arbeitern
geleisteten Gebühr unterliegt weder einer Zerlegung in
Raten, noch einer völligen Streichung. Die Entscheidung über die Rildfänden, die vor Inkrastitreten dieser
Berordnung entstanden sind, liegt bei der Hauptverwaltung des Arbeitslosensonds. Bei Zwangseintreibungen hat der Zahler die Kosten zu tragen, sedoch
dürsen sie 5 Prozent der rildständigen Summe nicht
überschreiten. (p)

Der Lohntonstitt im Telephonamt denert an. Befanntlich tam es auf der Konserenz, die am Sonnabend zwischen den Bertretern der Telephongesellschaft und den Angestellten des Telephonamtes statisand, zwischen beiden Parteien zu keiner Einigung. Die Bertreter der Angestellten sorderten eine Ihrozentige Lohnerhöhung, während die Telephonverwaltung nur eine solche in höhe von 5 Prozent bewilligen wollte. Der Hauptgrund für das Scheitern der Berhandlung mar jedoch die Frage der Kündigungsstist sür die Telephonistinnen. Der Generaldirettar der Telephongesellschafterslärte, daß den Telephonistinnen eine einmonatige Kündigungsstist zutomme, da sie der Kategorie der physischen Arbeiter angehören. Der Vertreter der Angestellten vertrat jedoch den Standpunkt, indem er aussührte, daß augenblickse ein Gesez über die Altersversicherung der Angestellten in Bordereitung sei, nach dem die Telephonistinnen als Kopsarbeiter angesehen werden, weshalb diese eine dreimonatiae Kündigungsstist zu beanspruchen hätten. Am 17. März soll eine zweite Konserenzstatischen. Sollte auch diese Konserenz ergebnislos verlausen, dann dürste es eventuell zu einem Streit kommen. (p)

Der Zuderverbrauch in Bolen. Der Zuderverbrauch in Polen betrug in der Kampagne 1925/26 ober vom Oktober 1925 bis September 1926 267 255, in der Kampagne 1926/27 309 060 und in den ersten vier Monaten der Kampagne 1927/28 111 356 i. Der Berbrauch in den einzelnen Monaten der letzten Kampagne stellte sich wie folgt dar: Oktober 27 058, Robember 27 341, Dezember 32 298, Januar 1928 24 569 t.

Die Bargeldknappheit. Das Maricamer Wirtsschaftsblatt "Tygodnik handloun" befaht sich in einem längeten Artikel mit dem Zinssuh am privaten Geldmarkte in Polen, der in letz er Zeit mieder ganz erhebliche Sähe ausweißt. Durchschnitzlich schwankt der Zinsslatz zwischen 1½, und 4 Prozent per Monat. Der Privatdistont det erstlassigem Wechselmaterial beirägt gegenwärtig 1½, Prozent, von zweitslassigem 2 Prozent und dei Wechseln, deren Einreicher nicht völlig zuverlässig find, 3 Prozent im Monatsverhältnis. Von Firmen, die knanziell sehr schwach sundiert sind, werden sogar Säze über 4 Prozent gesordert.

Wilhelm Biger 7. Wiederum hat der unerbittliche Tod einen der unstigen dahingerafft. Im blühenden Alter von 25 Jahren ift der Lodger Weber Wilhelm Biger am Sonntag verschieden. Der Berktorbene gehörte seit Jahren der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartet als Mitglied an. Immer, wo es galt im Interesse des deutschen werktätigen Voltes zu wi ken und zu kämpsen, hat Biger seinen Mann gestellt. Trog des Langenleidens, das jahrelang an seinen Krässen zehrte, hat er immer aktio mitgearbeitet, wenn es galt, seinen und unseren Idealen zu dienen. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und Gescwister. Wir werden unserem treuen Mitkämpfer siets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Er ruhe sanst.

Die Musfillung ber Wechsel in blanco. Gin Wechselbesiger hatte bas Gerichtsurteil auf Zwangs-

eintreibung erhalten, doch hat der Aussteller bagegen Berufung eingelegt, indem er anführte, bag ber Wechfel in blanco ausgestellt war und ohne Wissen bes Aus-ftellers ausgestüllt worden sei. Das Oberste Gericht entschied, daß die Ausfüllung des Zahlungsortes in einem Blancowechsel feine Aenderung des Textes be-

fassen set. (p)

Eine humervolle Bahlbegebenheit. Der Schauplot eines sensationellen Wohlzwichensalls war am Sonntag bas Wahllofal ber 133. Wahltommission in der Nowo-Zarzewita 20. Gegen Abend, als der Betrieb turz vor Schust der Wahl anwuchs, beschrittetn eine legant angezogener Mann das Lofal, der eine Mütze auf dem Kopf trug. Er näherte fich der Urne, um sein Stimme abzugeben. Der Borstgende der Kommission, Slowinst, richtete die Ausmerksamfeit des Mannes barauf, bag er im Lotal bie Mitge abjuneh-men habe. Der Babler wurde verwirzt und weigerie fic, ben Ropf zu entblogen. Sierauf rief ber Borfigende einen Poligiften berbei und lief bie Berfonalien bes Mannes feitftellen. Diefer legte ein Militaibuch unb einen Offupationspaß por, ausgestellt auf ben 30 Jahre alten Boleslam Chatel. Als ber Boligift jest tategorisch die Abnahme der Müge forbette, kam der Wähler endlich der Aufforderung nach, und nun fiellten alle Anwesenden mit Explaunen seit, daß er lange, a la Garcon zugeschnittene Haue. Schließlich stellte es fich heraus, bag ber Mann eine Frau ift. Die Frau wurde nach bem 13. Polizeitsmmiffariat geführt, wo fie einem Bethor unterzogen wurde. It ihrem Mantel wurde ein Babigettel ber Lifte Rt. 37 gefunden, ben fie mahriceinlich abgeben wollte. Sie fagte aus, bak fie bie Fran Boleslam Chabels, Leoladia, fei und 29 Jahre jable. Sie wohne in ber Nowo-Jarzemsta 13. Auf bie Frage, warum fie biefes Spiel treibe, ermiberte fie, bag fie ihren Mann vertreten wollte, ber frant gu Bett liege und der für die Lifte 1 stimmen wollte. Jum Wohle des Staates habe fie ihn vertreten wollen. Sie wurde auf freien Fuß gesetzt, jedoch zur Verantwortung gezogen, weil sie sich für eine andere Berson ausgegeben und frembe Ausweise benutt habe. (p)

Alabunds "Ririchblutenfest". Klabunds "Kreibektels" wurde in Lodz über 50 mal aufgeführt und erfreut fich weiterhin großen Zulpruchs. Angefichts bes guten Erfolges hat das Städtische Theater nunmehr auch Klabunds "Kirschblütensest" zur Aufführung er-

morben.

Das Schachturnier in Lobz. In der zweiten Runde der Siegergruppe erlangte Riedel gegen Wailand Gewinnstellung, verlor aber infolge eines Fehlers. Mar-Towicz brachte in feiner Partie gegen Appel ein Quali-tatsopfer, erlangte einen icarfen Angriff und Gewinnstellung; die Partie wurde abgebrochen. Zajde gewann leicht gegen Dresler. Die Partie Frodman — Szpiro wurde in einer für den ersteren gunstigen Position ab-

Im nächsten Krieg wird man fich totlachen. In ber letten Sitzung ber Ronal United Geroice Inftitution hielt ein namhafter Chemteprofessor einen Bortrag ilbet die Gase des Zukunfiktieges, bet dem er u. a. aussührte: Die Chemie ist imstande, ein Gas herauftellen, bas ben Solbaten schmerzlos einschlafen läßt, ein anderes, das ihn zu derart unwiderstehlichem Lachen reizt, daß er vor lauter Lachen nicht mehr weitertämpfen tann. Die erste menschensteundliche Prophezeiung für die von anderen, offenbar weniger gut orientierten Seiten so grauenvoll geschliberten Kriege der Zukunft! Jeht wird es von Kriegsstreiwilligen ja nur so wimmeln.

Das Oberfte Gericht hat in einem bor furgem gefällten Enticheib festgeseigt, bog die Angabe falicher Daten über ben Umsatz, soweit sie nicht mit der Absicht gemacht wird, sich von der Steuerpslicht zu befreien, fein Bergehen nach dem Art. 105 des Gesetzes über die Industriesteuer ist, da dieser Artitel die Nachweisung des bösen Willens erfordert. Derartige Angaben könnten höchstens als sormale Bergehen angesehen werden, für die nur eine Geldstrafe vorgesehen ist. (p)

Bestrafte Feinde der Sauberkeit. Die städische Sanitäisausschaftstommissen hat im Lause des Monais Jebruar solgende im Bereiche des 8 und 9 Kommissariais wohnhaften Personen wegen antiunitäter Zustände in den Läden bestraft: Laska Brzezinik, Narusiowicza 29, Mendel Kuperminc, Stladowa 13, Julius Wenste, Stadowa 21, Joses Motuwka, Koticinika 20, Mozimiljan Gordecki, A ska 2, Jan Gajewski, Wilanowska 6, Majer Goldenderg, Gluwna 58, Adam Swionskoli, Wydola 11, Anna Stempniewska, Wodna 21, Chaim Wyzgonski, Gluwna 62, Sura Wiener, Rarutowicza 19, Kazimierz Kranz, Kilinskiego 86, K. Gzyobowska, Sienskewicza 14, Fela Rubin, Juliuskrahe 43, Leokadia Smigielska, Kolicinika 52, Adali Piech, Gluwna 40, Morpe Grzydowski, Stenklewicza 64, Josefa Przydyl, Brzendzalniana 12, Cher Kuriner, Brzendzalniana 4, Marjan Zeikomicz, Przendzalniana 38, Jakob Dresler, Kot cinska 31, Zygmunt Wozniakowski, Rokicinska 49. Austendem erhielten solgende Hauebesiger Strafen: Korentajer Zys, Brzendzalniana 26, und Szaldajewski, Gluwna 42.

Bestrafter Hausbeskier. Der Besiger des Beftrafte Reinde ber Sanberfelt. Die ftabtifche

Bestrafter Sausbesitzer. Der Besitzer bes Sauses in der 1. Mai Allee 25 Schmul Unitowiti wurde seinerzeit von der Strasabteilung der Stadtstarostei zu 5 Tagen bedingungsloser Haft verurteilt, weil sein Grundstück sich in einem antisanitären Zustand befunden hatte. Gegen diese Strase hatte Unikowsti bei der Wojewodschaft Berufung eingelegt, das jedoch die Strase



# Wohningsnot and in England.

Nicht nur in Deutschland gibt es eine Woh-nungsnot. Auch andere Länder sind davon betroffen, besonders die Großstädte. — Unfer Bild zeigt "Höblenbewohner" in allernächter Rähe von London: Wohnungssofe haben sich hier einen Unterstand gebuddelt, der Nach-ahmung sand, so daß allmählich eine ganze stolonie derartiger Unterschlupse am Straßen-rande entitanden ist. Ein Lukand, den man rande entstanden ift. Gin Buftand, den man vom Standpunfte ber Sygiene und der Ruk-tur aus nur bedauern fann!

bestätigte, fo daß Unitowifi gestern im Arrest unter-

gebracht murbe. (p)

Sinter verichloffenen Türen. Das Lobger Begirtogericht verhandelte gegen ben 26 Jahre alten Antoni Stawierfti, der angeflagt war, fic an ber 14 Jahre alten Daniela Welolowita fittlich vergangen ju haben. Er murbe ju einem Jahr Gefangnis ver-

urteilt. (p)

Baren Sie foon im Gefanguis? Es gibt eine Sorte von Rechtsanwälten, Die ihre Prozegegner burch Fragen, die mit dem Prozest selbst nichts zu tun haben, aber den Gegner berabsehen und verächtlich machen sollen, aus der Fassung zu bringen suchen. Dit jedoch kohen solche Abvotaten auf einen Widerlacher, ber fie in die Grube, die fie ibm gegraben haben, felber hineinsallen läht. In sehr wisiger Beise hat bas turg-lich ein schlichter Pariser Arbeiter besorgt, ber in einem Zivisprozes als Zeuge zu erscheinen hatte. Als ber Arbeiter eine Aussage machte, die bem Rechtsanwalt bet gellagten Partet nicht patte, suchte bieser nicht etwa bie Aussage bes Arbeiters zu berichtigen ober umzuben-ten, sonbern wollte ben Arbeiter selbst als schlechten Menichen hinftellen. Er fragte alfo ben Zeugen tudifch-hochmutig: "Baren Sie icon im Gefängnis?" Der Arbeiter hatte bem herrn antworten tonnen: "Das geht Sie einen Schmarren an und hat mit ber Prozehlache gar nichts ju tun!" Aber ber antwortete zur allgemeis nen U berrafdung faut und vernehmlich: "Ja, ich war icon im Gefängnis!" Der Abvolat itiumphierte und wendete fich mit herrlitem Pathos an die Richter: "Da feben Gie, meine herren, mit was für Beugen bie Gegenpartet arbeitet." Der Borfigenbe jedoch fragte jest ben Beugen: "Ja, aus welchem Grunde waren Sie benn im Gefängnis?" Und ber Arbeiter antwortete: "Aus Berufsgrunden. 3ch bin nämlich Stubenmaler und habe einmal im Gefängnis eine Belle ausmalen muffen, in ber ein Rechtsanwalt faß, ber feine Klienten betrogen bat" Stürmifche Seiterfeit ging burch ben Saal und ber vorwigige Abvolat verlor ben Proges.

Der Mann im Ruchenschant. In ber "Frant-furter Zeitung" lefen wir: Rurglich besuchte die Ronigin von holland eine Boltofuce in Amfterbam. Dabei wurde fie auch in die Rilde geführt, wo fie die Spelfen toftete und - mohl ber anwelenben Röchin guliebe für vorzüglich ertiarie. "Mo aber bewihren Sie Ihre Borrate auf?" fragte die Fürftin. "Sier, Majefici!" lagte eine Ehrendame und öffnete die Tar eines machtigen Rudenschrantes. Doch - o Schred! - in bem Schrant fiedte ein Mann! Raturlich beschulbigte man fofort bie Röchin, bag fie trop ihres vorgerudten Alters noch Liebeleien unterhalte, doch diese beteuerte unter den heiligften Schwuten, ben Mann nie vorher gefehen au haben. Inzwischen war ber boje Mann nähergetre-ten und nun legte er ein volles Geständnis ab. Es stellte sich heraus, daß man es mit dem — Reporter einer Zeitung gu inn hatte, ber in ben Schrant gefoliden mar, um einen gang genauen Bericht über ben Beluch ber Ronigin in ber Bolfafuce liefern zu tonnen. Ronigstreue Reporter foniff-in eben, wenn es fein muß, auch in Schrante und Ruchenschaffel binein.

Bigel, die Gold fressen. Das Riesenland Sibirien birgt noch große Mussen von Edelmetallen, und ganz besonders goldhaltig sind einige Flüsse im Strompediet der Lena, so vor allem ihre beiden Nebensstüsse Olekma und Wittim, in deren Sand man das Gold nicht nur in Körnersorm, sondern auch oft in Gestalt kleiner Klumpen sinder. Insolge des Goldreichtung diefer Fluffe hat man nun eine eigenartige Beobachtung gemacht. Es kommt nämlich vor, daß man in ben Magen ber in biefen Gegenden erlegten Auer ober Birthahne gange Stude puren Golbes findet, Die von den Bögeln offenbar mitfamt bem Fluffand, ben fie - wie viele Suhner - ju Berbauungszweden vergehren, in ben Magen gelangten.

Beim Ueberschreiten der Straße achte auf Straßenbahn und Auto. Unachtsam: teit tann dich zum Aruppel machen, dir das Leben toften.

Tragobie eines Sundes. Auf der Weichsel bei Diricau spielte sich fürglich eine ergreifende Tra-göbte ab. Auf einer mitten im Strome treibenben Eis-icolle befand sich ein Sund, ber mit lautem Seulen und Bellen Silfe forderte. Um ihn berum freifte eine große Angahl Rraben und Raben, die auf ben Augenblid warteien, wo er gufammenbrechen wurde. Der Gisgang machte eine Reitung bes Tieres unmöglich.

Der hentige Rachtbieuft in ben Apothefen: F. Wojcictis Nach, Repintowifiego 27. W. Donie-lewiti, Petrifauer 127, P. Inickt und I Comer, Wul-czanfta 37. Leinwebers Rachf., Plac Wolnosci 2, I Hart-manns Nachf., Mignarfta 1, J. Kahane, Alexane

### 15. Staatslotterie.

5. Rioffe. — 4. Tag. (Ohne Gewähr.)

Bei ber geftrigen Biehung ber Staatslotterie fielen Ge winne auf folgende Rummeen:

25 000 3L auf Rr. 48718.
10 000 3L auf Rr. Rr. 5068 29282.
3000 3L auf Rr. Rr. 5068 29282.
2000 3L auf Rr. Rr. 25056 26099 30141 38426 67129
81156 95897 96447 127797.
1000 3L auf Rr. Rr. 26842 28136 28405 49678 76421
70068 72984 75841 75985 102151 1021 30 105859 107679 109888
121880 129141.

600 3E. auf Mr. Mr. 1929 11939 24530 35183 35302 43137 43595 48608 49607 60326 66851 88268 83696 89574 84772 946 6 9 405 102400 107182 111925 112706 112931 117276 124007 127837 12°928.

500 3L ouf 9tr. 9tr. 12928 14751 25968 41735 42676 50678 53 89 60074 6:696 F4470 75816 86297 94923 96238 98977 104718 110965 115132 121630 123502.

# Aunit.

Der hentige Experimental.Abend von Dr. Radwan. Seute um 8 30 Uhr abends findet im Saale ber Philharmonie ber angefündigte Experimentale Abend von Dr. Kazimierz Rabwan, Bigeprafes bes Bolnifden Metaphyficen Bereins in Waricau, ftatt. Dieser Abend hat in hinsicht auf die aufergewöhnlichen Experimente, welche uns Dr. Radwan zeigen wird, sehr großes Interesse hervorgerusen. Die Experimente werden an Personen aus bem Publikum vorgenommen.

Das morgige Konzert des Utrainischen Chores. Morgen früh trifft in Lodz der Utrainische Cgor ein und abends findet das Kongert unter Leitung des überaus talenivollen Kapellmeisters Tyming Kotto Der ador mercher in letten randuationninen auftritt, wird Bolfslieder aus dem alten und neuen Repertoir vortragen. Beginn um 8.30 Uhr abends.

Das Rongert von Wanda Landowita. Banda Landowita, welche von ber fruheften Jugend an fic bem Studium ber alteriumlicen Dufit gewibmet hat, ift beute fast bie einzige Runftlerin in ber Welt, welche auf bem Cembalo mit unvergleichlicher Runft bie Meisterwerke ber alten Meister wie Bach, Scarlatti, Couperin, Rameau u. a. aussührt. Sie ist nicht nur eine unvergleichliche Cembaliftin, sonbern gehört auch zu ben größten Titanen ber Klavierkunst. Sie befigt

# Gutschein

für den Zirkus Staniewsti.

Gultig für Dienstag, ben 13. März, zur Abendvorstellung, 8 Uhr.

Diefer Gutichein berechtigt

# zum Eintritt von 2 Dersonen

für den Preis eines normalen Billetts. Galtig für alle Plage

"Lodzer Boltszeitung".

eine meifterhafte Technit und Stilgefüh'; fo fieht jedes mufitalifde Deifterweit in ihrer Interpretation aut ber Höhe der Kunft. Das Kommen Wanda Landowstas wird also die größte Runftseier für unsere Mufillieb-haber lein. Das Ronzert findet am Sonntag, den 18. Marg, um 8.30 Uhr abends, ftatt.

# Sport.

Am tommenden Sonntag der Lodzer Schlager Touriften - 2, R. G.

Wie uns mitgeteilt wird, findet das Ligameiftericafisspiel zwischen Touring Club und & R. S. am tommenden Sonntag Ratt. Die Bitte um Berlegung dieses Spieles hatte bei ber Liga feinen Antlang ge-funden. Das Treffen, das mit Recht als Lodger Derby bezeichnet wird, wird gewiß eine große Buschauermenge angieben. Seffentlich befommen wir ein faires Spiel ju feben. Wo bas Gefecht jum Austrag gelangen wird, fteht noch nicht fest. Jedenfalls ist bekannt, daß L. A. S. Wirt ift und daher Plotzwahl hat.

Wie wir noch hierzu in Ecfahrung bringen, foll bas Spiel ber Rratauer Schiederichter Seibner leiten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

2005 640. Borftondsfigung. Morgen, Mittwoch, 7 Uhr abends, findet eine außerordentliche Sigung des Borftandes und der Bertrauensmänner ftatt. Das Ericheinen famtlicher Mitglieber ift erforberlich.

Bon ber Bibliothet Loby Elib. Die Bucherausgabe findet jeden Mittwoch von 7 bis 9 ftatt. Die Leihgebühr beträgt 25 Grofchen monatlich.

Detsgruppe Chojen. Achtung, Sanger! Morgen, Mitt. woch um 7 Upr abends. findet im Parteilotale, Dolnaftr. 2, Ge- fangftunde ftatt. Die Ganger werden gebeten, vollgablig qu ericheinen.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens Bezirk Kongrefpolen.

Begirtsvorstand. Die nächste Sigung bes Legirtsvor-ftandes findet heute, Dienstag, b. 13. d. M., um 7.30 Uhr abends, im Barteilofale, Betrifauer 11.9, statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieber ift unbedingt erforderlich.

Achtung, Ronftantynow! Um Mittwod, den 14. d. St., um 7 Uhr abends, findet eine auferordentliche Mitgliederverfammlung ftatt. Das Ericeinen aller Mitglieder ift Pflicht.

Sheiftleiter: Arin: Aronig. Derantwortl. Rebaften : Bemin Sorbe. Geranogeber: E. Kal. Dend. J. Baranamifi, Lodg, Defritanen 106

### Baridauer Börie.

	Dollar				2000	1.88		
	12	Märs	10.	Märg.		12. Mär:	10	Mars.
Selgien Solland Sondon Tempori Beris		358 8 48.50 8.90		124 22 3.8 76 68.49 8.90 35 08	Brag Strick Stalism Wien	26.413 171.675 47 15 125.50		26,415 171 64 47,18 125 a2

Albert Mazur

Facharat für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Stimm- u. Sprachstörungen

umgezogen ... Wschodniastr. 65

(Eingang auch durch Petrikauerstr. 46)

Sprechstunden von 111/, bis 121/, und 3 bis 5.

# Heute die feierliche Premiere!

"Die Welt in Flammen"

Ein Meisterfilm:

Das größte amerikanische erotische Kriegsdrama in 12 Akten.

In der Sauptrolle die heldenhafte Darftellerin im Film "Die Auferstehung":

Dolores del

sowie der Liebling des Publitums :

Die Mufitilluftration ift genau bem Bilbe angepaßt. Berftarttes Orchefter.



Am Sonntag, ben 11. Marz, um 5 Uhr nachmittags, verfchieb nach ichweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unfer lieber Schwieger- fohn, Entel, Reffe, Ontel und Coufin

im blübenben Alter von 25 Jahren Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch, ben 14. Mors, um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Targowa 24, aus, auf bem neuen evangelischen Friedhof in Rolicie statt.

Die tlefbetrubte Gattin und die Bermandten.

Sonntag, ben 18. März b. 3, findet im Saale, Konftaniynowsta 4, bie Wieberholung von

Schwantopereite in 3 Atten von Althur Beine, Mufit von A. Ceeliger ftait. Die mufifalifche Leitung liegt in ben Sanben bes herrn Balfams, mahrend das Ballett unter ber bemahrten Leitung von Balletimeifter Da je witi fteht. - Effettwolle Detorationen und Beleuchtung.

Beginn der Vorstellung pfinttilch um 6 Uhr nachmittags. Eintrittstarten zum Preife von 1.50 bie 5 Zioty find zu haben im Vorvertauf bei den Siema Nitel, Nawrot 2, und am Tage der Vorstellung an der Theatertaffe. Rach Schluß ber Aufführung Jojephi. Feier.

Mictoki Kinematograf Oświatowy Woday Rynon (róg Rokisláskiej)

Od dnia 13 marca do poniedziałku, dnia 19 marca wł. Die dereelych peczątek seansów e godzinie 6, 8 i 10.

GRACZ w SZACHY Dramal z delejów walk narodu polskiego o niepod-

legiosé Ola mledzieży początek scansów o godzinie 2 i 4.

Wielka parada Dramat w 12 aktach, osnuty na tle wojny 1914-1918.

W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radjoioniczne Lesy misses dia derostych: 1-70, 11-60, 111-30 gr. ... ... młodzieży: 1-25, 11-20, 111-10 gr.



Günftige Bedingungen!

Fahrraber befannter englifcher und deuticher Firmen fowie Teile am billig. ften und am günstigften erhältlich in ber Firma

"DOBROPOL", Lobs Betritauer 73, im Sofe. Sämtliche Reparaturen jowie Ladieren ber Fabr-

raber werben angenommen.



Lodger Musikverein ..Stella"

Wulczanika 125.

Sonnabend, den 17. d. M. a. c., 8 Uhr abends, findet im neurenovierten Botale ein

Herrenabend mit Wurftschmaus

ftatt. Um zahlreiches Ericheinen bittet Die Bermaltung.

Lodzer Turnverein "Kraft" Am Sonntag, ben 18. Marg, begeben wir im eigenen Lotale, Gluwna 17. unfer Dreisverteilungs-Fest

wozu wir alle unfere Mitglieber, Mitglieber befreundeter Bereine, Freunde und Gonner unferes Bereins höflichft einladen. Der Borftand.

Beginn 5 Uhr nachmittags. Erfitlaffige Dufit

Dr. med.

Satolne 12

Bant-, Baar- u. Gefolects. leiben, Röntgenftrablen Duarglampe. Diathermis (Flechten, bösartige Ge-ichwulfte, Rrebsleiben) Empfängt 12—3 nachm und 6-8 abends.

Dottor **P.KLINGER** 

benerifche, Saut- und Saartrantheiten

wohnt jest Andrzejastr. 2 Tel. 32 28.

Empfangeftunben: für Damen von 1 3: bis 2 30, für herren von 6 bis 8 Uhr. Sonn- und Feiertagen son 10 bis 12.

tänftliche, Golde und Pie tin-Aronen, Goldbelleen, Horzellan, Silber und Coldplomben, simergloses Zahnziehen. Teilzahlung geftattet.

> dabnárdilicheo Kabineli Londowita 51 Slawes 51.

Ortsgruppe Lodz-Aort

Der Dorftand ber Orts-geuppe gibt biermit begannt daß jeden Donnerstag von 6'/, Albr abends ab, im Lokale, Reiter-Straße 18 die Genoffen bom Dorftand Auskunft in Reankentaffen Arbeitslofen-, Partei- und anderen Anaelegenheiten erteilen jowie Mitglieds beitrage und Meneinichreibungen entgegennehmen.

Dienstag, den 13. Mary.

Balen

Uebertragung von Kattowig: 17 45 Rachminachungen; 17.20
Uebertragung von Kattowig: 17 45 Rachminagsfonzer:
19.15 Verlchiedenes; 20.30 Uebertragung von Kattowig:
22 Befonntmachungen; 22.30 Tanzmufit.
Kattowig 422,6 m 17.05 Befonntmachungen; 17 20
"Schlesien und des Meer", 17.45 Uebertragung von Warichau; 19.30 "Madame Buttersip"; 22 Befonntmachungen; 22.30 Konzert.

Krafau 566 m 16.40 "Das gefährliche Alter bei. der Jugend"; 17.20 Uebertragung von Kottowig 17.45 Uebertragung von Warichau; 19.30 Uebertragung von Kattowig; 22 Uebertragung von Warichau; 22.30 Konzert.

Bojen 344,8 m 13.16 Schallplattenfonzert; 17.45 Uebertragung von Warichau; 19.30 Uebertragung von Kattowig; 22 Nachrichten; 22.20 Verschiedenes.

Musicab

Berkin 653,6 m 11 Scallplottenkonzert; 16 Bückerftunde; 16 20 "Der herr von der Presse"; ansch Tanzteemusit: 21 Kammermusit, ansch Tagesdienst.
Bresian 322 6 m 12.16 Schallplattenkonzert: 16.16
Konzert 17.45 Jugendstunde; 20.19 Militärkonzertz
anschl. Bekanntmachungen.
Sten 517,2 w 11 Bormittagsmusit; 16.15 Nachmittagskonzert; 19 30 Soliskenkonzert anschl. Tanzmusit.
Brag 348,9 m 11 Schallplattenkonzert; 12.65 Mits
tagskonzert; 19.15 Tanzmusit; 21.30 Hörspeich; 22 Pressenachrichten 22.20 Tanzmusit;

nachrichten 22.20 Tangmufit. Ronftantinopel 1030 m 16 Jazzmufit; 20.10 Ron-

Seilanistalt von Aerzten-Spezialisten Betrifaner 294 (am Seperichen Ringe), Tel. 22-69 (palteftelle der Kobentier Fernbahn) empfängt Patienten aller Arantheiten täglich von 10 Uhr früh die 8 Uhr abende. 1855-3mpinngen gegen Poden, Analyien (harn, Blut — anftsphilis —, Sperma, Sputum alm.), Operationen, Berdinde, Arantendeiuche. — Rominitations I Ilotz. Operationen und Eingriffe nach Beradredung. Eleftrische Büder, Auszziampendeltzahlung, Eleftrischen, Roentgen. Anntliche Ichne, Aronen, goldene und Klatin-Brüden. Tu Sour- und Veiertrigen geöffnet die 2 Uhr nachm.

Dentiche

zert; 21 Jazzmufik.

wird für Soushalt gefucht. Bu erfahren Cegielnfanafte. 13.

Ein felbftanbiger

Rettenschlichter

für Droffelmajdine tann fich fofort melben. Julius Lobrer, Sipotegna 6.

# Die Senatswahlen in der Wojewodschaft Lodz.

Der Ginfluß der beutichen und judifchen Rationaliften ift ftart gurudgegangen. - Die Endecja rettet mit Mühe ein Manbat. - Gewaltiges Unwach en ber fogialiftifden Stimmen.

Im Laufe bes Babltampies haben wir oft barauf | hingewiesen, daß der heutige Minderheitenblod mit dem großen Bölferblod bes Jahres 1922 nicht zu vergleichen ift, baß er nur Teile ber Minderheiter völfer umfaht und eine bementsprechend geringere Durchschlage traft bestigt. Schon bas Ergebnis ber Sein wohlen hat die Richtigkeit unferer Behauptung erwiesen. Der Minderbeitenblod hat trog ber Beteiligung ber oftgalizischen Ufrainer die Erwartungen seiner Schöpfer entfäuscht, er hat nicht einmol dieselbe Anzohl von Mandaten erreicht, wie vor 5 Jahren. fungsbereich, in ben Babifreifen Lobg. Stabt unb Lodz Land zeigt sich ber Rudzung des Ginflusses ber beutichen und judichen Racionalifien mit voller Deutlichteit. Die Seimwahlen bes Jahres 1922 brachten bem Minderheitenbied in den beiden Rreisen 93 890 Stimmen. Am 4 Marg aber tonnte ble 2 fie 18 nur noch 53 799 Stimmen in beiben Kreifen auf fich vereinigen. 40 000 Stimmen find also bem Minderheiten. blod verloren gepangen. Wenn man babet in Betracht gieht, bak die P. B. S. im Jihre 1922 in dielen beiden Kreisen 34692 Stimmen aufgebracht hat, nährend die vereinigten Liften ber volnischen und beutschen Soziali-Ren am 4. Mä a 109574 Stimmen in denselben beiden Rreifen erreichten, fo haben wir ben flaren Beweis bag ber überwiegenbe Teil ber beutiden Bevo ferung bie nationalifit de Politit ber beutsch burgerlichen Führer verurteilt und die Berfandigunge politit ber D.S.A.B. gutgebeißen bat.

Einen zweiten Beweis für biefe Tatface, bie bie Recentunfitude bes herr Utta nicht verleugnen tonnen, bieten uns die Ergebniffe ber Senatewohlen in ber gangen Lodger Boj-wodicaft. Im Jahre 1922 hat bie Senatslifte bes Minderheitenblodes dant ber Beteifigung ber gefamten beutiden Bevolterung bie an-febnliche Babl von 127592 Stimmen auf fic vereinigen tonen. Gegenwärtig hat bie Lifte 18 nur 68 300 Stimmen erbalten. Es bebeutet bies einen Berluft von rund 60 000 Stimmen. Diefer Berluft fann nur jum Teil durch bas Abschwenken ber orthodogen Juben erflärt werben, benn die Liffe 33 gablt nur an 23 000 Stimmen. Die übrigen 37 000 Stimmen find also beutice Stimmen. Dieje 37 000 deuticen Wahler und Bahlerinnen ber Bojewobicaft Loby haben bei ber Senatswahl bofumeritert, bağ lie gu ben Gub. rern ber Lifte 18 fein Bertrauen haben. Auch lie haben die Berftanbigungspolitif ber D. & M.B. als richtig anerkannt und haben ihrer Uebergeugung mit bem Stimmzettel Ausbrud verlieben. Bum Teil mag auch zu dem Migerfolg der Lifte 18 die Kandibaiur bes herrn Spidermann beigetragen haben, ber in weiten Kreifen ber beutiden Berölferung als unfabig jur Ausübung eines Genatorenmandats betrachtet wird.

Der polnische Nationalismus, in Gestalt der Endecja hat ersreulicherweise ein noch grökeres Fiasto date, 2 — 2, 3 — 1, 10 — 1, 18 — 1, exlitten. Die Senatswohlen des Johres 1922 brachten der damaligen Liste 8 (Chjena) 256 584 Stimmen und date, 2 — 1, 3 — 2, 10 — 1, 24 — 1.

4 Mandate, also die Sälfte aller Senatsmanbate der Wojewodicaft Lodg. Der Biaft erzielte 49057 Stimmen. Gegenwärtig hat Die Lifte ber Enbecja nur 51 902 Stimmen, Die Lifte ber Chabecja und bes Biaft nur 33 057 Stimmen, gufammen alfo 84 959 Stimmen auf fic vereinigt. Dieje brei Rechteparteten baben alfo einen Berluft von rund 220 000 Stimmen erlitten. Die Endecja tonnte mit Muhe nur ein Genatorermandat für fich retten. Ginen großen Teil biefer Stimmen hat die Lifte 1 für fich gewonnen, Die 2 Senatsmandate in unferer Wojewodicaft erobert hat. Auch bie "Myzwolenie" fonnte ihre Stimmenzahi erhöhen und hat ein zweites Mandat gewonnen.

Das gewaltige Anwachsen ber soziolifischen Stimmen wird auch burch bie Senatswahl bestätiat. Bahrend die P.B.S. im Jahre 1922 nur 55 867 Stimmen in Der Wojewodicaft aufbrachte und ein Mant at errang, tonnten bie polnifden und beutichen Sozialiften jujammen biesmal 135 273 Stimmen auf ihre Liften vereinigen. Der Buwachs beträgt alfo bier rund 80000 Stimmen. Es ift bedauerlich, bag viele Taufende von Arbeiterftimmen für die von vorherein oussichtslose tommuniftische Life abgegeben wurden. Wenn biese Stimmen für bie Lifte 2 gefollen waren, batte biese Lifte 3-4 Manbate erringen tonnen. So aber fehlen unferer & fte nur einige taufend Stimmen gum britten Manbat.

Die D.S.M.B. hat ihren Bertreter auf der Lifte 2 leiber nicht durch bringen fonnen. Richisbeftoweniger find wir ftolg barauf, burch unfere Stimmen zu bem fogialiftifcen Erfolg in ber Lobger Wojewobicaft beigetragen zu haben. 20 ffen wir boch, bag bie point icen fozialififden Genatoren auch bie Intereffen bes beutichen werklätigen Bolfes im Genat verteibigen

# Die Ergebnisse in den Wosewodschaften.

In den einzelnen Wojewodicaften erhielten Mandate:

In Waricau. Stadt: Lifte 1 - 2 Man. bate, 18 - 1, 24 - 1.

Bojewodichaft Warschau: Liste 1 — 2 Mandate, 2 — 2, 3 — 1, 18 — 1, 24 — 1.

Mojewobschaft Lodg: Liste 1 — 2 Man-bate, 2 — 2, 3 — 2, 18 — 1, 24 — 1. (Unsere gestrige Milbung, wonoch bie Liste 2 brei Man-bate errungen hatte, beruhte auf einer irriümlichen Be-

Mojewodschaft Bialyftof: Lifte 1 -2 Mandate, 18 — 1, 25 — 1.

Wojewodicaft Kielce: Lifte1 - 3 Manbate, 2-2, 3-1, 10-1, 18-1, 24-1.

Wojewodicaft Lublin: Lifte1 — 2 Man-

Wojewodicaft Pommerellen: Lifte 7 — 1 Mandat, 18 — 1, 24 — 1.

Wojewodschaft Posen: Liste 7 — 1 Manbat, 18 - 1, 21 - 1, 24 - 2, 25 - 2.

Wojewodschaft Schlesten: Lifte 1 — 2 Mandate, 18 — 1, 37 — 1.

Wojewodschaft Krakau: Like Nr. 1 — 169734, 2 — 80578, 3 — 13179, 17 — 21560, 25 — 107174... Mandate erhielten: Lifte 1 — 4, 2 — 1 und 25 - 2 Mandate.

Wojewodschaft Nowogrudek: Liste 1 — . 2 Mandate, 18 — 1.

Wojewodschaft Wolhynien: Lifte 1 — 4 Mandate, 10 - 1.

Mojewodicaft Poleste: Lifte 1 -3 Mandate.

Wojewobschaft Wilna: Das provisorische Wahlergebnis in der Wojewodicaft Wilna ift folgendes: Wahlberechtigt waren 409622 Berfonen, gestimmt haben 215461. 5565 Stimmen wurden für ungültig erklärt. Auf die einzelnen Listen entstelen folgende Stimmen: Liste 1 — 75021 Stimmen, 2 — 15448, 3 — 17460, 18 — 42410, 24 — 23005. Die Liste 1 burfte bemnach 3 Manbate, die Lifte 18 - 1 Manbat

Wojewodicaft Lemberg: Lifte 1 -4 Manbate, 10 - 1, 17 - 1, 18 - 3.

Wojewodschaft Stantslawow: Liste 1 — 2 Mandate, 18 — 1, 22 — 1.

Wojewodschaft Taxnopol: Liste 1 — 2 Manbate, 18 - 3.

Demnach erhielten Mandate: Die Lifte 1 - 39 in ben Begirten und 9 von der Staatslifte, gusammen 48, die Liste 2 — 8+2=10; 3 — 6+1=7; 7 — 2; 8 — 1; 10 — 3; 17 — 1; 18 — 17+4=21; 21 — 1; 22 — 1; 24 — 8+1=9; 25 — 5+1=6;

## Wenig Stimmen, aber viel Mandate. Der geheimnisvolle Gieg ber Lifte 1 in ben Ofgebieten.

Die Regierung veröffenilicht jest offiziese Angaben über bie Bahl der Stimmen, die ber Regierungelifte 1 bei ber Seimwahl zugefallen sind. Es sind rund 2 300 000, also verhältnismäßig weniger, als ber Jahl ber Mandate entspricht, und mit Einschluß ber gleichfalls regierungsfreundlichen Liten Nr. 21 und Nr. 30 2 700 000. Für Diefe Stimmen erhalt bie Regierung 128 bezw. 135 Mandate, mahrend g. B. die an zweiter Stelle stehende Liste ber Sozialisten für rund 1 400 000 nur 63 Mandate bekommt. Es stellt sich somit heraus, daß jür ein Mandat des Regierungs blods 18 750 Stimmen nötig waren, wöhrend auf ein Mandat der Gogialiften 22 220 Stimmen entfallen. Das liegt 'baran, schreibt de "Katt. Zeitung", baß ein großer Teil ber Regierungsmandate sur verhältnismäßig geringe Stimm-giffern in den Oftgebieten erworben wurde, wo die Listen mit größerem Wähleranhang verboten ober auf andere Weise aus dem Wettbewerb ausgeschaltet waren.

# Die tüchtige Jenny

Roman von Hans Bachwitz

"Sagen Sie, bitte, nicht immer Major zu mir! Das klingt so nach reiserer Jugend. Lassen Sie mich — zum Leuinant abancieren!"

"Hir den — Gefreiten haben Sie wohl nichts übrig?"
"Hehe — harmant! Charmant! Gefreit! Sehel Berstehe! Aber — Sie haben doch schon, mit Berlaub zu sagen, einen Bachtmeister! Und der Major mederte von dannen.

Eine halbe Stunde fpater — Jenny stellte zu ihrem innigen Bergnügen sest, bas weber Beibezahl, noch Jacinio, noch ber Major zu sehen waren — knatterte bas große gelbe hotelauto vor. Es brachte nur einen einzelnen Sast vom letten Zuge in Reun am Rain mit, einen schlaufen, eleganten berrn, bessen ssienes, lustiges Gescht mit Augen braumen, etwas potitigen Augen, zwei Durchziehern am Linn ben weltgewandten Juristen berriet. Der herr trug eleganten Reiseanzug, Sport-müße und rauchte eine kurze, englische Pseise.

wiese und rauchte eine kurze, englische Pseise.

Dieser Serr benahm sich zunächk etwas merkwärdig. Er wies den Portier an, seine bellgelbe Ledertasche einen Moment in der Loge aufzubewahren. Dann tragte er, ob die Frau Generalkoniul Pasada zugegen wäre, und als der Mann erklärte, diese Dame säse auf der Terrasse, tippie er an die Sportmütze und verfläte sich rasch auf die Terrasse, wo in der Tat Jenny mutterseelenallein am äußersten Ende in einem Korbsesselle lehnte und mit hohem Genuß eine Isgarette rauchte. Beinahe wäre der wäte Gast an der Türmit Kran Geseland zusammengeprallt, die sich eben in ihre Gemächer versügen wollte, gefolgt von ihrer Tochter, die biaß und entschlossen aussah.

"Guten Abend Gestatten?" fragle der Derr, der vlötlich neben Jenny ftand und fie aus ihren amufanten Träumereien automobilistischer Natur riß.

Sie sah den herrn fragend an, Schon wieder ein Abensieuer! Schon sah der derr neben ihr, "Rauchen Sie teine Zigareiten!" sante er. "Schädlich! Eine gute Pfeise mit gutem Tabat ——" er passte eine furchtbare Rauchwolfe, dinter der sein Gesicht völlig verschwand.
"Danke." Jenny mußte husten, "Pseite rauche ich nicht. Und ich muß mich auch sehr wundern ———" Ste wollte ausgeben.

"Moment!" jagte der Berr und legte bie Sand auf die war etwas in seinem Ausbruck, in seiner Bewegung, das Gehorfam erzwang.

Bas — e — was — wünschen Sie?" stotterte Jenny. Sine ängstliches Gefühl saß ihr im Nacken. "Bie ist's benn hier?" fragte ber Herr gans gemütlich. "Bo — hier?"

"Na — hier in dem Ausspann!" "Schenftlich!" rief Jenny und diese Kristl kam ihr von gangem Bergen. "Mieße Betten, mas? Feucht?"

"Hottese Betten, idas genagt "Ich glanbel"
"Hos müssen Sie aber doch eigentlich wissen!"
"Ich habe nicht so darauf geachtet." Jenny wurde es immer ängstlicher zumute. "Nebrigens ist das Sotel ausverkauft!" Hossentlich verscheuchte diese Mittellung den unerwünschen und sot unbeimtlichen Gast. Dem schien aber nicht so. "Gott — ich bin nicht verwöhnt. Ein kleines Rim-

merchen wird wohl noch zu haben sein."
"Morgen! Da wird das meine frei!"
"Boffentlich nicht Rummer 19?"
"Rein, Rummer 81"
"Das geht. — Aber warum wollen Sie abreisen? Schon to lange hier?"

"Lange hier?" "Anapp zwei Bochen!" Sonderbare Augen hatte der Fremde: fest und rubig, swingend. Sie befahlen einem, zu sprechen, und man gehorcite, "Und schon genug! Dann muß es hier ja schändlich

"Ich wurde vom Eisenbahnftreif fiberrascht — außerdem Familienverhältnisse — — Es war entsetlich veinslich, aber man konnte doch unmöglich gestehen, daß man kein Seld gehabt hatte, bis vorhin, mo der liebe Gott höckteren.

"Familienverhältniffe? Ach fo — fleine Kinder an Haufe — ein liebender Gatte?"

"Mein Berri" Es ging nicht recht mit ber Entruftung. Die Augen fragten, warnten, brobien. "Rann ja vortommen. Sie find boch mabricheinlich ver-

Ach — wenn man iebt die Wahrheit sagen dürfte. Absichtieln endlich das glitzernde Gewand der Lüge, das wie Fener riß. Aber nein — man mußte sortsahren, au lügen, da man zu liigen angefangen.

Mi — allerdings — ia — gewiß!" Aber man sah gur Seite, stoh vor dem geraden Blid dieser tühlen Augen. "Ra, sehn Sie!" Sumor andte um die Mundwinkeln des Fremden wie ein lleines Flämmer: "Das hab ich gleich gemerkt." "Woran?" Fenns hatte eine surchtbare Abnung. War

"Boran?" Jenny hatte eine furchtbare Abnung. Bar biefer ba am Ende ein Detelliv???

"Weil Sie feinen Tranring tragen!"

Gott seit Tankl Sie atmete auf. Das war kein Detektiv. Es wäre ein zu schlechtes Zeichen seines Spürsinns ze-wesen, sedigtich aus dem sehlenden Trauring auf She zu diagnostizieren. Ein richtiger Detektiv würde im Gegenteil aus einem vorhandenen Trauring auf Richt-Che geichlossen haben. Ihm wäre der Trauring als eine Art Verkleidung aufgefallen.

Sin Rellner trat mit Berbeugung heran. "Bas munichen Sie?" fragte ber Frembe.

"Der Portier läft fagen, es fei leider beim beften Willen nicht möglich, den herrn unterzubringen. Alles, was gesichehen könnte, wäre der Bersuch, im Reuner Gasthof ein Rachtgnartier zu beschäffen. Morgen werden Limmer bei

Jennn lächelte schadenfroh. Morgen gog fie über alle Berge, morgen tonnte ber sonderbare Gaft sein, was er wollte. Sie nahm eine zweite Zigarette aus ihrem Eini und

feufate befriedigt auf. "Bas wollen Sie denn?" hörte sie den Fremden ruhig fagen. "Ich habe ja mein Rimmer. Lassen Sie nur gleich mein Gepäck hinaufbringen!"

Benny traufe ihren Ohren nicht. Er hatte ein 3immer? "Sehr wohl." faate der Kellner. "Darf ich um die Bimmernummer bitten?"

"Gott - feid ihr umftandlich! Rummer acht natürlich!" "Bitte fehr!" Der Kellner entftob, und es war aut, daß er ben tleinen, bellen Schrei nicht mehr borte, ben Jenno ausstien. "Bas --- e - - was haben Sie da gelagt?" fragte fie

vor Staunen fart. "Nummer acht!" Der Fremde zog sein Taschenseuer-

"Ja aber — das — das geht doch nicht! Nummer acht ift ja mein Zimmer!"

"Eben deshalb doch!" Und er reichte ihr den fleinen Feuerbolgen, "Sie vergeffen Ihre Rigareite — — "

"Unverschämtheit!!" Jenno sprang wütend auf, schleu-deute die Rigarcite auf den Boden. "Ich bin die Fran Generalkonful Basaba!"

"Sehr angenehm!" Er erhob sich, nahm die Rübe ab, "Und ich — meine gnädige Fran — ich bin der Herr General-konful Pasada!"

"So siehste ans!" Und Jenny vor Schred und Entseben in den heimatlichen Dialett fallend, sant wie eine lebtose Puppe in den Korbsessel aurück. (Fortsehung folgt.)

# Alexander Moissi in Lodz.

Es wird mohl die größte und freudigfte Ueberrajdung der laufenden Theaterfaifon bleiben: Motifi in Lod! Moifft im polnischen Theater! Die Runft, bie in ber Kriegszeit sich nationalistisch spaliete, hat, wie die Wiffenschaft, einen tätigen Beg zur Wiedervereinigung gefunden. Der Freigeist Motist ist ein würdiges Bindeglied der Kunft der verschiedenen Bolter. Darum, ein hergliches Willtommen bem großen Sohn ber Thalia. Der Direttion, Die fein Auftreten veranlagte, gebührt Anerfennung.

Die Tragodie "Seinrich ber IV." von Pirandello ift wie geschaffen für bas Zusammenspiel verschieben-spraciger Darfteller und besonders geeignet für Gaft fpiele eines großen Runftlers. Die langen Dialoge bes Titelträgers, von ben Mitsprechern nur furz unterbro-den, geben Raum für die Entfaltung ber unübertreff-lichen Sprechfunft eines Moille. Dabei ift die Tragodie ein Meisterftud bramatifder Technit, eigenartig, in ver-hältnismäßig bescheibenem Rahmen bildreich und ton-seauent. Es ift wirklich eine Tragodie, wie ste unsern neueren Bühnenfünftlern taum gelingt.

Die gute Gesellschaft, ihrer Alltagsmasten mübe, legt ungewohnte Masten, in diesem Falle aus ber Zeit Beinrich des IV., an. Derjenige, der den Helner darstellt, wird von einem Rebenduhler tückscherweise zu Fall gebracht. Die Folge bes Sturges ift eine lange Geistestrantheit und ein schweres Erwachen. Die Fran seines Serzens ist dem verbrecherischen Rebenbuhler anheimgefallen, seine Lebensfreude gerflört, und so zieht der Unglückliche es vor, bei gesunden Sinnen weiterhin dem Mahnlingigen zu fnielen Mit auch biele Mark ben Wahnfinnigen ju fpielen. Als auch biefe Maste fallt, am Tage ber Abrechnung, flicht er ben illdifcen Rebenbuhler nieber, und nun verbleibt er bis ans Ende feiner Tage ein Bahnfinniger, ber gemorbet bat. In ber Tat, eine Belt, die durch Gemeinheit und Tude bem Wihnfinn verfallen ift, in einem lichten Augen. blid Rache fibt, um bann bis ans Ende aller Tage bie Maste des Wahns du tragen. Eine bedeutsame Tragodie.

Der Abend war berart von ber überragenden Perfonlichteit Moiffts erfallt, bag bie Mangel ber Regie und ber Deforation taum auffielen. Unfere Dar-Reller nahmen fic neben Molfft wie Mausden aus. Der große Gaft lelbft war bescheiden und lieg Raum genug für die Mitfpielenben.

Unfere boch fonft begabten Schaufpleier ichienen verichutet, ichienen Figuren im Stude ju fein. Sonft tonnen wir uns bas etwas ichwache Spiel taum ertla ren. Rtfomft i als Rebenbuhler war etwas primitiv. Birtt es nicht ftatter, wenn ber Berbrechez ein glattes Geficht hat und ben Sah in Bernunft und Wohlwollen fleibet? Sorecta als Graffin Mathilbe bot gute Momente, aber feine abgerundete Leiftung. Und fo ging es mit unsern Darstellern durchweg, bis auf Da-migcki, der als Bertold Gelbständigkeit bewies. Freilich, es ist schwer mit wenig Worten deutlich zu sein, aber es ist nicht unmöglich und für eine gute Gelamtwiebergabe notwendig.

Doch Moiffe! Wir haben manchen großen bentichen Buhnentunftier gefeben. Gin jeber von ihnen bat feine ausgezeichneten Gigenicaften. Die Gigenicaften eines Moisi aber find unnachahmlich. Sie find sein ausschliehliches Eigentum. Der eine carafteristert burch Gebarbe, ber andere durch Mienenspiel. Moisst aber

ift ber unübertreffliche Meifter bes gesprocenen Wortes. 3m Worte liegt bei tom alles! Es mogen viele andere mit Moifft in ber Bewegung, im ftummen Sp el wetteifern, im Worte nicht. Wie ber feltene, begnabete Sanger nicht mit ber Reble, bem Munbe, sonbern mit bem gangen Rörper ben Lon hervorbringt, so spricht Moisst mit seinem gangen Wesen, barum bie unaus-löschliche Birtung seines Bortes. Sein Wort gaubert Bilder um Gebanten in feltener Rlarbeit und Goonbeit in unfere Geelen und bas Tieffte, was uns ber Dichter bietet, finbet Bertoiperung.

Mill man aber fragen, wie sich die beiden Sprachen, deutsch und polnisch, in der Wiedergabe vertrugen, so gibt es darauf nur die eine Antwort: Die geniale Kunft eines Moiss überwindet alles! Wer also in Lodz das deutsche Wort verkeht und Kunft erleben will, darf es sich nicht entgehen lassen Moissi

# Sport.

### 3mifchenvereinstemmiffion ber Lobger Radfahrervereine.

Am 7. Marg fand bie Jahresversammlung ber Zwifchenvereinstommiffion ber Lodger Rabfahrervereine ftatt, ju ber 23 Bereine und Settionen gehoren. In Die Berwaltung für die Saifon 1928 wurden gewählt: Mieczyslaw Karpinsti (L.I.K.) — Borsigender, Ulinsti (Ressource) — Bizevorsigender, Wieructi (L. K. S.) — Sekretär, O. Abel (Sturm) — Stellvertreter. Auf dieser Berfammlung wurde u. a. das Projett, eine Gludwunfch= stafette der Lodger Radfahrer am Namenstage des Marschalls Pilsubsti nach Warschau zu entsenden, einstimmig beschlossen. Die Ueberreicher des Gludwunsches sollen die beiden Polenmeister Artur Schmidt und Jerzy Walinst sein. Auch wurde der Rennkalender für die Saison sestgesetzt. Morgen, Mittwoch, den 14. März, um 8.30 Uhr abends, findet im Lokale des L. T. K., Petrikauer 174, eine Sitzung aller Delegierten statt, in ber das Programm jur Eröffnung der diesjährigen Radfahrfaifon festgelegt werben foll.

### Rords und Negball.

Gebr reichaltig war bas Programm ber Spiele am Sonnabend, ben 10. Marg, im Turnfeale bes Deutichen Symnaftums: es fanden 3 Korbball. und 2 Reg-balltreffen ftatt. Als erfte betraten ben Plag bie jungften Rorbballmannicaften bes Deutschen Comnaftums, bie Ober Tertia II und eine tombinierte Mannicaft aus Ober- und Unter Textianern. Es fteate die biffere Ober Textia II, die auch Meifter ber C Rlaffe biefer Anstalt ift. Ruvmehr begannen die Regballpiele. Im ersten Treffen standen sich die 3. und 4 Klosse des Mädchengymnasiums gegenüber. Das Spiel konnte den Juschauer keinessalls sessen und endete nach langweistem Comple mit dem Comple mit ligem Rampfe mit bem Hiege ber 4. Klaffe im Ber-haltnis von 27:17 (12:15, 15:2).

Auf bedeutend höherer Stufe ftand das Spiel einer tombinierten Mannicaft bes Madchengymnasiums gegen die 6. Alasse von "Rothert". Die erste Halbzeit konnte die kombinierte Mannicast mit 15:14 für sich enticheiben. Unerichroden nahmen jeboch in ber zweiten Runde die Gäfte die Initiative in ihere Sande, und es gelang ihnen auch, mit 15:4 zu stegen, das Spiel somit

im Berhältnis von 29:19 gewinnend. - Ein guter Spielleiter mar in Diejem Treffen Berr Stempel.

Einen schönen Erfolg erzielten die Mannschaften des "Sport und Spiel" (S. u. S.). Sie sind wohl neben "Laura" die stärkiten Mannschaften des Deutschen Cymnasiums. S. u. S. l. spielte gegen eine kombinierte Mannschaft, bestehend aus Spielern des "Hertha Club", "Laura" und "Triumph". Nach hartem Kampse siegten die besseren S. u. S. ler mit 25:13. Man kann jest wohl annehmen deb Laura" non S. u. S. eine Niesen wohl annehmen, daß "Laura" von S. u. S. eine Rie-berlage wird einsteden muffen.

Die 2 Mannichaft des "Sport und Spiel" trat gegen "Lodger Sport- und Turnverein" an. Das Tempo in diesem Spiel war sehr scharf; die Turner fielen ihm auch zum Opfer. Obwohl sie bis zur Halb-zeit mit 15:12 in Führung lagen, mußten sie sich eine empfindliche Riederlage einsteden. Denn nun rollte Angriff auf Angriff der Gymnasiasten gegen den feindlichen Korb, der fast jedesmal mit einem Treffer endete. So lautete zum Spielschluß das Resultat 45:23 S. B. M. für 6. u. 6.

# Zirkus Staniewsti.

Die Ringtampftonfurrenz übte eine große An-ziehungefraft aus, auch wenn nicht gerade Manner von Weltruf baran teilnahmen. Alle Teilnehmer, mit Ausnahme von Bonsto Enganiewicz, waren nur Durchichnittsklasse. Weltmeister Zopszto Zyganiewicz, der nur ganz kurze Zeit an dem Turnier teilnahm, hatte daher nicht sonderliche Mühe, seine Gegner abzufertigen. Einen sehr schönen Kampf lieferten Ibyszto Cyganiewicz und Rogenbaum (Deuischland), der den zweiten Preis errang. Aber auch hier war die Ueberlegenheit des polnischen Meisters so groß, daß es nur seiner Kameradschaftlichteit zu verdanken ist, daß er Rogenbaum nicht bereits im ersten Treffen auf beide Schultern legte. Im Revanchefampf fiegte 36pogto bereits in ber 17. Minute. Den britten Preis errang bekanntlich ber judische Champion Wildmann, ben vierten ber Russe Aftionom und ben fünften Stojftisch. Diese Placierung entspricht bem Arasteverhältnis, obwohl das Richterkollegium fictlich bemüht war, Jaremba zu forcieren. Go wurde beispielsweise im Entscheidungstampf zwischen Jaremba und Stoffitsch dem erften der Sieg durch Diequalifizierung von Stofftisch zugesprocen. Stofttisch tampfte wohl fehr rabiat, boch war bas Richtertollegium nicht unparteilich, als es bem Johlen ber Galerie nachgab, und Baremba, ber unstreitig unterlegen ware, zum Sieger erklätte. Trog dieser Konzelfton an die Galerie mußte man von der Placierung Zarembas absehen.

Run, ba bas Ringlampfturnier qu Ende ift, muß die Direttion wieder an eine vielleitigere und zugliäftiger Musgestaltung bes Programms benten. Bon bem alten Brogramm sind als gute Aummern zu bezeichnen: die Psetdedressuren von Mazano, das Afrobatentrio sowie Bim und sein Partner. Die Anesdoten und die must-talischen Darbietungen der beiden Clowns bedürsen jedoch dringend einer Austrischung. Bei den Wisen gegen den Magistrat lacht man nur noch sehr gezwungen. Trogdem ift ein Besuch von Intereste, um fo mehr, als von ber Direktion ein febr reichhaltiges und augleich vielfeitiges Programm für bie nächften Tage angefündigt murbe. Und die Berfprechungen murben

bislang von ber Direttion gehalten.

# Die tüchtige Jennu Roman von Hans Bachwitz

(43)

7. Kapitel. 1.

"Schouen Ste mich!" flehte Jenny mit aufgehobenen Han-ben. Sie lag im Salon des Appartements Rummer acht vor Herru Dr. von Bestleben (benn das war in Birklichkeit der Generalkonsul Pasada, wie nusere scharssinungen Leser iofort bemerkt haben werden) auf den Knien. Eben hatte sie die große Beichte vollendet und dem Alben gestandten der Firma Görliger und Doppelmann alles gestanden, was mit ihrem rätielhaften Berschwinden zusammenhing. Eudlich war die schwere Last von ihrem Herzen genommen, endlich fühlte sie sich, wenn auch nicht schuldloß, so doch entsühnt. Und zum Schluß war ihr feine besere Apothese eingefallen, als sich auf die Luie zu wersen und Bestleben um Schonung

Bestleben aber lachte, lachte, lachte. Er lachte bermaßen, daß fein Gesicht purpurrot wurde, und die Kinndurchzieher weiß schimmerten. Er lachte, daß er wie im Krampf die Knice anziehen mußte. Ein Gluc, daß er in einem Sessel lag, jonft mare er glatt umgefallen.

Jenny war verwundert. Da hatte sie ihm die ganze Onal, das ganze Leid dieser letzten Tage geschildert, hatte mit rührseligen Worten nicht gespart, war zum Schluß sogar dramatisch geworden, und nut — lachte dieser Herr einsach darüber. Das war eigentlich empörend. Man hatte ja wohl Anspruch auf menschliches Mitgefühl, denn ob ein jeder in den verteufelten Situationen. die sinter einem lagen, dermaßen mit Ehren bestanden hätte, war zum mindesten fraglich. Aber — andererseits — wer lacht, hat gute Baune, wer gute Laune hat, nimmt eine Sache nicht tragisch, und mer eine Sache nicht tranfic nimmt, ift aur Berfühnung geneigt. Eigentlich war es wieder gang gut, daß Bestleben lachte. Dann lachte mahrscheinlich Sorr Görliber in Beritn auch, und dann ging die gange Geschichte gut aus. Und bas war boch wohl die Saupisache.

So kam es, daß Jenny am Ende diejer Reflexionen auch ein wenig lächelte. Und biejes Lächeln um zwei wunder-lübsche Augen, in beren Wimpern noch Tränen gliberten, bewirfte, dag Befleben fich gujammennahm und mit einer faft gartlichen Gebarbe über ben tupferbraunen Bubitopf

ftrich und leife jagte: "Meiner Tolpatich!"

"Sie find mir alfo nicht bofe?" Und fie fab ichrag su thm empor mit dem verschmisten Blid eines Kindes, das, um völliger Bergeihung sicher au fein, so tut, als fürchte es

fich immer noch ein bischen. "Das hieße, Unmögliches von einem schwachen Mann ver-langen!" erwiderte Bestleben und hob sie sanst empor.

"Und — und — bie Firma?" "Die Firma ist mit Ihnen sogar außerordentlich 3u-frieden. Herr Görliber läßt icon grußen!"

frieden. Herr Gorliber läst ichon grüßen!"

"Ach nein??" Das hätte sie nun wirklich nicht erwartet.
"Ja doch! Er hat auch allen Grund, Sie haben eine Reklame für ihn gemacht, die in ihrer Originalität und Birklamkeit unübertrefflich ist!"

"Bieso denn?"

"Run — Frau Generalkonsul Pasada — hatten Sie übrigens auch einen Bornamen?"

"Ja — " Jenny errötete — "Dolores!"
"Dolores! Bie rasch Sie sich in das tropische Milieu eingelebt haben!"

"Es ist ia alles Schwindel!"

"Es ist ja alles Schwindel!"

"Sift ja alles Schwindel!"
"Hom. Alles eigentlich nicht. Jedenfalls war es aber eine samose Idee, hier die Modelle meines Herrn Klienten nuter einem so tönenden Pseudonym spazieren zu tragen. Also — wie gesagt: Herr Görliger ist sehr zufrieden und wird Ihnen das Salär erhöben!"
"Bahrhaftig?" Jennu saltete die Hände vor Glück. Dann hatte sie das Gesühl, als müsse sie tanzen. Und gleich darauf lief sie, von seiser Dankbarteit getrieden, auf Dr. von Bestleden zu. "Ach, derr Doktor, ich bin ja so frod, so glücklich — so — ich weiß nicht, ich möchte Ihnen am liedsten einen Kuß — "Sie verstummte, jüh erschrocken, die Hand vor dem Mund.

vor dem Mind.
Dr. von Bestleben öffnete die Arme. "Gemährt!" jagte er und lachte. Aber da lief Jenny, glühendrot vor Scham, wie geheht davon, in das nehenan liegende Schlafzimmer und riegelte die Tür hinter sich du. Bekleben hörte, wie sie

ichluchste. "Schade," murmelte er, "verdammt icade, daß fie nicht wenigstens ein Frankein Bafada ift!"

Aber da traten nach furzem Anktopfen zwei Hausdiemer und das Stubenmädchen ein, um rasch den Salon zu einem interimistischen Schlafzimmer für den Herrn Generalkonful umangestalten. Mis das geichehen war, flovite Befileben an Jennus

"Bitte!" flang es sagbaft, Bestleben tlintte erfolglos. Gleich darauf öffnete Jenny und zeigte ihr gang per-

weintes Befichtden unter einem Sturg tupferbrauner

paare. "Hören Sie, liebes Kind, ich gebe fest binunter, um etwas zu genießen. In einer halben Stunde werde ich wohl zurück sein, und wenn Sie sich dann noch ein wenig mit mir unterhalten wollen — bitte darum! Sonst aber sage ich Ihnen sedon seht "Gute Racht!" und "Anf Wiederstehen margen felden seben morgen fruht"
""D bitte schön — wenn Sie bann noch ein wenig mit

mir plaudern wollen -

mit plaudern wollen — — — "Geralich gern, wenn Sie gestatten, daß ich Pseise rauche!" "Aber notürlich! Zigaretten sind ja so ungesund!" Da füßte ihr Besteben die Sand wie einer wirklichen Dame und ging. Jenny aber trat vor den Spiegel, um ihr zerzaustes haar zu ordnen. Dabei endlich entdeckte sie die Rosen und die Karse Matitels und trug beides in ihr Schlafzimmer. Sie wollte die Arophäen ihrer Expedition in die Wildnis der eleganten West aussehen.

Mit Ausnahme Beibezahls und des Majors, die ihre Borbereitungen für die nächtlichen Kahrten trasen und nicht zugegen waren, wußte eine halb Sinnde nach Bestlebens Anstunft das ganze Hotel, daß der Herr Generalkonsul überrassend angekommen war. Bar diese Tatsache einerseits geeignet, dem ins Banken geratenen Ruse Jennys wieder etwas auf die Beine zu helsen, weil man sich schon in bester Schadenfrende damit abzehunden hatte, daß der Gemahl Jennys eine fromme Legende sei, so brachte man andererseits das unvermutete Auftanden des Herrn Generalkonsuls mit dem zweiselsbassen Abenteuer in Ausammenhang, das ieits das unvermitere Auftaimen des Herra Generaltonius mit dem zweiselhaften Abenteuer in Jusammenhang, das Jennu bestimmt mit Mahikel erleht hatte. Um so mehr, als Wahitel und sein Hund, derr Pips, sich aiemlich enasisch empfohlen, vom Anmariche des dränenden Gatten der Frau Generalfonjul also sicher Wind besommen batte. Man bedauerte, das deskalb der heranfstehende Ehemann nicht zum vollendeten Eclat würde ausreisen können, aber man tröftete sich damit, daß die Auseinandersetzung zwikhen den Ehelenien Bosada zu manch pikanter Situation führen und daß man jedenkalls etwas "erleben" würde.

(Fortsehung folgt.)

Lest und verbreitet die "Lodger Bolfszeitung"!

# Ist Gesundheit ansteckend?

Die Ginwirfung bes Milieus. - Bunberargte und Laien Animalifcher Magnetismus. bes Arties.

Die Frage: ob Gesundheit anstedend sei, scheint absurd, und doch stellt etwas Wahres, mehr noch: etwas sehr Wichtiges dahinter. Gesundheit kann in der Lat ebenso anstedend wirken wie die Krankseit. Menschen, die in ihrer Umgebung viel Krankseit, erliegen ihr viel leichter als solche, die sich in einem Milieu befinden, wo den Krankseit nicht die Rede ist, sondern im Gegenteil Gesundheit als Korbedingung und selbstwerständliches Lebensgut gegeben ist. Koch bekannter als diese Latzache sind die Bunderheilungen und wunderdaren Ersose, die manche Kerzte und auch Laienbehandler mit ihren Kuren haben. Forscht man nach den Mitteln, die zu-diesen glücklichen Ergebnissen gesührt haben, so sinder man entweder nur harmlose Mittelgen und Methoden, die gar keinen Einsluß auf die Krankseit haben können, oder sogar schädlich wirken.

went hat diese Erscheinungen mit dem Begriff der Suggestion und Autosuggestion zu erklären versucht, und gewiß
liegt darin die Erklärung für viele dieser wunderdar erscheinenben Heilungen. Aber es bleibt doch noch ein Rest ungelärt.
Wenn man an die sabelhaften Heilungen durch Coue denkt und an den Mißersolg, den so viele seiner Schüler haben, muß
man jagen, daß bei aller Anerkennung des suggestiden Einstusses der Methode Man bat biefe Ericheinungen mit bem Begriff ber Gug

### bes "hegenmeifters von Rancy"

ichließlich doch diese auch bei seinen ernsthaften Schülern nicht hätte versagen, sondern gelingen müssen. Das ist aber nicht der Fall gewesen, vielmehr muß man die Heilfrast, die von Coue selbst ausging, höher einschäften. Ob man dabei zu dem alten Begriff des animalischen Magnetismus wieder zurückehrt, oder ob man eine neue Krast annehmen soll, deren Auswirtung wissenschaftlich noch nicht bekannt ist, sieht dahim. Iedensalls ist es ein Fakum, das nicht nur durch den landläusigen Begriff der Suggestion zu erklären ist. Diese Krast, von der man sich nur aus ihren Auswirkungen einen Begriff machen kann, ist etwas, was von einem Menschen auf den anderen übertragdar ist. Sie kann man als anstedend, und somit die Gesundheit als anstedend bezeichnen.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche Krast nicht nur Aerzten eigen ist, sondern auch Laienbehandlern innewohnen kann. So erklären sich viele Ersolge, die von Männern wie Brießnis, Schroth, Kneiph, Felse und Coue erzielt worden sind, Männern, denen die ärztliche Wissenschaft die Wiederberbelebung und Bopularisierung mancher schon vor ihnen vordandenen Methoden verdankt. Richt in den Methoden, die sie einseitig, manchmal sogar nicht zum allgemeinen Besten angewandt haben, kag der Ersolg, sondern ausschließlich in dem persönlichen Konner zwissen ihnen und den Patienten. ichlieflich boch biefe auch bei feinen ernfthaften Schulern nicht

in bem perfonlichen Konneg zwischen ihnen und ben Batienten.

Auch von manchen Actzten ist es befannt, daß sie ihre urwüchsige, überschüssige Lebenstraft gewissermaßen in einem Strom
auf den Kranten überzulenten imstande waren und iherapeutische Erfolge zu erringen vermochten, die ihrem Wissen und
ibrem medizinischen Können vielfach überlegen waren. Jeder
von uns hat dergleichen erlebt und ersahren. Fragt man sich,
warum diese Krast nicht jedem Arzt innewohnt, so wirt man
aus nerschiedene Kründe zu ihrechen kommen millen

warum diese Krast nicht jedem Arzt innewohnt, so wird man aus verschiedene Gründe zu sprechen kommen müssen.

Ginmal wird es an sich schwacke Aerzte geben, die keine überschössisse Krast an andere Menschen zu vergeben haben, undererseits ist nicht jeder Arzt aus Idealismus zu seinem Bernf gekommen; nicht selten waren Verlegenheit und Zwedmäßigkeitserwägungen die Berankassung. Schließlich gibt es aber noch einen viel wichtigeren Erund, weschalb so viele Nerzte in Krantheitsssällen iener siegbasten Birkung auf ihre Katienten entbedren. Das sind hemmungen, die durch das Vissen um die Krantheits, das Wissen um die möglichen Verwirrungen in jedem Krantheitsfall hervorgerusen werden. Nan kann ruhig sagen, ie ersahrener ein Arzt ist, desto vorsicitäger wird er in der Beurseilung jedes Krantheitsfalles sein. Desto schwächer ist aber auch durch diese Krantheitsfalles sein.

# feine Lebensbejahung in jedem Erantheitsfall,

besto geringer die Heiltraft, die von ihm auf den Patienten überströmt. Unbeschwert von solchen hemmungen wird der weniger ersahrene Arzi oder noch dies mehr der Latenbehander seinem Optimismus die Zügel schießen lassen und so hänsig icheindar bessere Ersolge zeitigen als der gewissenhafte und gute Arzi. Aber alle diese Ersolge, die so verblüffend wirken, sind, sosen sie nicht vorübergehende Scheinersolge sind, doch nur dei Krantbeiten zu erziesen, deren haupialzent auf seetischem Gediete liegt. Wenn es eine solche gesundmachende Krait gibt, die von einem Menschen auf den anderen übertrage Rraft gibt, die von einem Menschen auf den anderen übertrag-bar ift, und die gewissermaßen anstedend wirtt, bann wird sie auch bon bem borfichtigen und erfahrenen Argt ausströmen. Einflug wird, wenn ay night fofort plantax, docy nacyhaltiger und bauernber wirken.

Dr. G. Zidgraf.

# Wie der "Weiße Diamant" finrb.

Das Drama zweier Bandenführerinnen. — Der Berrai der Nachbarin.

In Chikago hat sich in der letzten Boche awischen zwei Bandensührerinnen ein blutiges Drama abgespielt. Die eine, Marion Kirk, die "Opinmkönigin", ermordete mit Hilfe ihres Geliebten Mrs. Betty Chambers, die geistige Führerin einer Bande von Juwelendieben, die als der "Weiße Diamant" bekannt war, und ihre Getreuen so geschickt leitete, daß sich die Beute des letzten Jahres auf über 600 000 Pfund Sterling belief. — Ratürlich handelte es sich um einen Mann, den jungen Geliebten der Opiumkönigin, Gordon Chambers, der also einentsimilikerweite denlieben Ramen könte mit der alfo eigentumlicherweife benfelben Ramen führte wie

Der Albe eigenfuhrtigerweise venseiben Namen sugere wie iein späteres Opfer.
Der "Beiße Diamant" wurde von einer wahnsinnigen Leidenschaft für ihn ergriffen. — Sie überhäuste ihn mit Geichensen, ja Reichtümern. Sie bedachte ihn mit einer reichtaltigen, kostspieligen Garderobe, und hielt ihm einen stammerdiener. Sie schenkte ihm ein Rolls-Royce-Automobil mitsamt einem repräsentativen Chaussen. Sie machte ihm seine Leien genen zu einen fortsonden Neibe non kurneriäsen. ihm fein Leben gu einer fortlaufenden Reihe von luguriöfen Benninen.

Er icheint feinen Breis bezahlt und

# thr trene Liebe vorgehenchelt

ju haben. — In Birklichkeit gehörte feine Reigung jedoch nach wie vor der um fo viel jungeren und angiehenderen Opiumtonigin Marion.

Beide Aebenbullerinnen waren in der Unterwelt intime Freundinnen geworden, aber als Mrd. Shambers entdecke, daß sie von dem jüngeren Paar betrogen wurde, geriet sie in sinnlose Bui, und machte ein Revolverattentat auf die Verräter. — In dem Gebrauch der Basse jedoch gänzlich ungeübt, schoß sie vorbei, und die Polizei ignorierte den visanten Zwischenfall. — Marion batte die volle Lebenszeschrift sich erkannt. Sie beschloß zuvorzukommen, und degann, den ihr unterwürfigen Chambers zur Erwordung

ber Tobseindin anzureigen. — Das fam nun wieder Mrs. Chambers zu Ohren, und fie beichloß, angesichts ihrer schweren Gesahr, Maxion Kirf wie den verräterischen Liebhaber zu benungieren, was natürlich auch

bie anderen Mitglieder des verbrecherifchen Syndifats von Chitago in die größte Gefahr gebracht haben wurde,

Rach dem Polizeibericht drangen Marion und Gordon in der Stille der Nacht mit vem Nachichtunel geränschlos in die luguriös eingerichtete Bohnung des "Beißen Diamanten". — Sie ichlichen auf den Ruftpissen über die diden Teppiche von Naum an Raum, bis fie in die Bibliothef ge-laugten, in der Dirs. Chambers, mit dem Rucken an der Tür, an ihrem Schreibtijch faß.

Mit fabenartigem Trift fam Marion fant unmittelbar hinter ihr Opfer, und fah über deren Schulter einen balb-fertigen Brief an die Boligei, aus dem ihr der eigene Name, did unterstrichen, entgegenseuchtete. — Mrs. Chambers merkte durch ein seltsames Empfinden, daß jemand hinter ihr stand, und langsam tastete ihre Hand nach einem halbsoffenen Schubsach, indem man bei der Lokalbesichtigung einen handgerecht liegenben Revolver fand. Gie tam wieder, und jum lesten Male in ihrem Leben, um eine Setunde ju fpat. Marions ichlante Sande umflammerten mit eifernem Griff

thre Reble. -

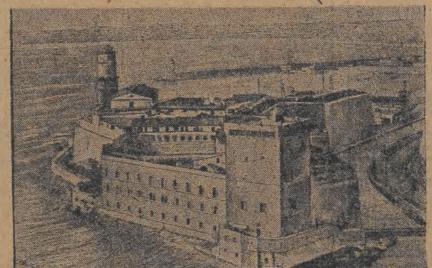
Die Unglüdliche wurde felt an ben Stuhl gefchuurt,

und geknebeli. Als sie ihre Keinsin bililos sah, ries Marion triumphierend: "Ann werden wir dich iöten." — Mies Stammeln um Erbarmen war umsonst. Mit einer elektrichen Leitungsschnur wurde das Opser erwürgt, und dazu noch mit einem kumpsen Instrument über den Kopf zeschlagen. — Seines Todes inimer noch nicht sicher, umwand das Mörderpaar das Antlitz mit meterlangem, breitem Streisen von Gestpflaster, Nase und Mund völltg versiegelnd. — Lachend und scherzend verließ das Paar die Bohnung.

Aber eine neugierige Rachbarin der Ermordeten batte lie durch einen Türspalt gesehen, und als Mrs. Chambers am nächsten Morgen nicht, wie sonst, aus ihrer Tür trat, rief sie den Pförtner. Die Polizei ließ die Opiumkönigin bolen. Sie besand sich im halben Opiumrausch, und besann unter der Marter des Kreuzverhörs zu ichwahen. Die Finzeraddrück beider Mörder kimmten genan mit denen auf dem Geftvilaster gefundenen überein. — Der Apotheter, von dem Gordon das Pflaster gefanst batte, erfannte ihn sosort wieder zebenso die Frau Rachbarin beide Berhastete. — Run wartet der elektrische Stuhl auf die Oviumkönigin und ihren Geliebten, und das Gifersuchtsdrama nähert sich der furchibaren Schlufigene.



In unreisen Köpsen spult vielsach, trot aller warnenden Ersahrungen, der Gedanke an ein tatenlustiges, abentenersliches Leben in der französischen Fremdenlegion. Frankreich, das sich in dieser Legion ein billiges und bequemes Mittel geschaffen hat, einen Teil seiner koloniaten Känipse ohne Inauspruchnahme seiner eigenen Landeskinder zu bestreiten, nährt diese Anschauung nach Kräften und hat in den letzen Jahren aus dem beierten veutschen Gebiet sehr ichauung nach Kräften und hat in den letten Jahren aus dem besetzten deutschen Sedict sehr viele undesonnene junge Menschen nach seinen Kolonien verschleppt. Bon den Sammelbunkten der strupellosen Berber werden die Legionäre nach dem Fort Grasse-Tilh bei Marjeille gebracht (unser Bild), von wo aus sie verschisst werden. Die meisten von ihnen sehen den europäischen Boden nicht wieder, und die wenigen, denen eine Kückebr beschieden ist sind körperlich und geistig zerbrochen.



# Ada, die kleine Estimofcan.

Die Geschichte von Ruight. - Ein qualvolles Los. - Die Retinug.

Die Birklichkeit ist manchmal noch romantischer als der spannendste Roman. Da ist zum Beispiel die beinahe vergessene Poltragödie, in welcher eine Estimosran, Ada Bladiach, die Hauptrolle spielt. Sie war die Deldin, die mit vier weißen Entdeckungsreisenden lange Zeit auf einer einsamen Insel im Polarmeer verblieb, und den letzten Nederlebenden bis zu feinem Tode verpflegte.

Diese Fran lebt noch; sie reiste dieser Tage auf einem Kaussahrteischiss aus Nome in Alaska, wo sie frant, in Glend und Armut lebte, nach der Kodiak-Insel, die zu der Alaska-Inselgruppe gehört. Dier ist sie geboren, und hier will sie auch sierben. Die amerikanische Presse dat einen Aufruf zur Unterstützung dieser Geldin erlassen. Ihre Geschickte ist

Ada wurde geboren und erzogen in einer dunklen Estimo-Schneehütte auf der Insel Kodiak. Auf der Sendestation in Nome lernte sie lesen und ichreiben, nähen und kochen. Mit 16 Jahren heiratete sie den Eskimo Blacijac. Als von ihren drei Kindern zwei harben, verließ sie mit ihrem Schnchen Bennett ihren Mann, und ließ sich in Nome nieder. Hier

# verdiente fie sich als Näherin ihren Unterhalt.

Als im Jahre 1921 vier Männer auf Initiative von Stesan-fon auszogen, um die Brangelinseln für die britische Regie-rung in Besit zu nehmen, waren sie sehr erfreut, daß eine Estimofrau, die tochen und nähen tonnte, bereit war, sie auf ihrer Expedition zu begleiten. Die damals Wihrige Ada sandte ihr Söhnchen zu ihrer Multer, die auf Kodiak wohnte: fie felbst zog mit den vier Polarreisenden auf dem Schiff "Bilvergolf" unch den einsam gelegenen Infeln.

Man hatte Proviant und Munition für ein Jahr mitge-nommen, und war ber Meinung, daß dann neuer Borrat ge-bracht werden könnte. Doch diese Erwartung wurde bitter enttäuscht. Als das Schiff wieder zurückluhr, blieben die vier entrauscht. Als das Schiff meder Wrugeling, dieden die vier Männer und Ada auf der Polarinsel zurück. Ein Jahr später machte das Eis es unmöglich, die Jusel zu erreichen, und so vergingen zwei Jahre, bewor eine Keitungsezpedition die betreffende Brangelinsel erreichen konnte. Der junge Schotte Harald Roice, dem es gelang, bis kurz an die mit Eis umgebene Küsse zu kahren, erblickte die Hütte der Reisenden, und hössie, daß er noch zeitig genug komme. Doch kein meiker Mann kam ihm entagen weißer Mann fam ihm entgegen.

Ane ein Wefen ichleppte fich, halb idreiend, halb lachend, näher:

Aba Bladjad, die Estimojran. Sie erzählte, daß drei der Männer vor acht Monaten verjucht hatten, über das Gis nach Sibirien zu kommen. Sie waren nicht mehr zurückgekehrt. Den vierten, Knight, der hart an Skorbut litt, hatten sie bei Ida zurückgelassen. Mit großer Aufopserung pflegte sie den franken Mann. Sie lernte mit dem Gewehr umgehen, das Behen der Fallen und das Legen von Schlingen. Sie tötete Vären, sing Püchse und kleine Tiere, hacte Löcher in das Sis, um Fliche fangen zu sonnen, und nährte so den kodkranken Mann, der jedoch troß all ihrer aufopsernden, nie erlahmen-den Mühe nicht am Leben blieb.

Rotce fand die Leiche von Kraight, in einen Schlaffad von Renntierfell gehüllt, worin er vor einem halben Jahre geftorben war. Abn hatte nicht ben Mut, den toten Kameraden

Auf das Ersuchen von Anight, hatte Ada ein Tagebuch geführt. Diese Erinnerungen, die einzigen, die jemals von einer Estimofrau in der englischen Sprache niedergeschrie-ben worden sind, find ein ergreisendes Dokument.

Täglich ichrieb fie mit Bleiftift bie Geschehniffe und ihre Schanken nieder; sie notierte die gemachte Beute, die Spuren, die sie im Schnee gesunden, die Kallen, die sie sehte. Sie ersählte, wie sie ihr Geschirr wusch, neue Sohlen unter ihre Schuhe nähte. Am 23. 4. 1923 schrieb sie: "Sonntag!

Ich bin beute nicht ausgegangen.

an die Menichen gedacht, die heute in der Kirche sind. Dies ichrieb ich abends um 11 Uhr: danach habe ich eine Tasse Tee getrunden.

Am 21. Jung, einen Tag vor dem Tode Anights, ichrieb fie: "Es steht jehr ichlecht mit Anight, Er fieht ans wie ein

Sterbender .

Iteberall erzählt das Tagebuch jedoch von Adas seitem Vertrauen, das sie gerettet werde, ein Bertrauen, das nicht enttäuscht wurde. Nolce brachte sie nach Nome, und Stesanion nahm sie mit auf eine Keise durch die Vereiniaten Staaten, auf der sie ichrecklichen Eindrücke vergesien sollte, welche das Berweilen in der rauhen Einsamkeit auf die Arme gemacht hatte. Doch der Norden locke sie, und im sahre 1924 wurde ihr Berlangen so groß, daß sie nach Nome wurschlerte. In diesem Tell Alaskas litt ihre Gesundrit iedoch beträchtlich, so daß sie bald nicht mehr arbeiten konnte. Telt ist Ada Blackaa mittellos auf ihre Seimailniel zurückarseit, um dort zu sterben. eclebrt, um dort zu fterben.

# Das Liebesidnll im Eifenbahntunnel.

"Beil wir ja ichtieftlich alle Menichen find. — Ein merkwürdiger Mimentationsprozes.

Gin nicht alltäglicher Alimentationsprozes begann dieser Tage vor einem Zivilgericht in Rumänien. Die Angestellte Jolanthe Holts, die in einer Lederfahrit in einem Siedendürzischen Drie beschäftigt war, wurde von ihrer Firma einer Fliale in dem altrumänlichen Orgwiha zugeteilt. Die junge Dame, die sich erst kurz zuvor datte scheiden lassen, suhr bald darauf dem nenen Orte ihrer Tätigkeit zu. Dak war vor eiwa 11 Monaten. Der Zusall wollte es, daß der Personenzug, den Jolanthe benuhte, bald nach seiner Abschaft in einem Tunnel halten mußte, da ein durch den vielen Megen abgespülter Felsblock auf den Schienenstrang gerollt war und die Weitersahrt des Juges hinderte. Ju alsem Unglück versagte auch noch die Beleuchtung des Zuges. Das wurde der jungen Frau zum Berhängnis. In dem sinkeren Abteil begann plöhlich ein völlig unbekannter derr ihr liebevolle Worte zuzuflüstern; der Liebhaber wurde sinzmischer und ging schließlich

von einer münblichen Liebebertfärung zu einer wirfungboollen Attache

über . . . er hatte icon längst alle mehr oder minder karten hindernisse überwunden und war bereits in ein anderes Abteil verschwunden, als das Zugpersonal immer noch mit der Wegräumung des Felsblocks beschäftigt war.

Das Liebesidall blieb nicht ohne Folgen. Die junge Dame nahm bald zu ihrem Schrecken wahr, daß die Liebes-affäre im Dunkel des Tunnels ihr nicht bekommen war. Sie affäre im Dunkel des Tunnels ihr nicht bekommen war. Sie schenkte einem Kinde das Leben, dessen Bater nicht aufznfinden war. Jolanthe verklagte nur die Sisenbahndirektiom auf Schadenersat, denn — so meinte sie nur diese sei stre das ihr auf der rumänischen Eisenbahn geschene "Unglück verantwortlich. Jolanthe muste allerdings vor Gericht augeben, das sie sich gegen den leidenschaftlichen Angriss des Fremden nicht sehr gewehrt habe; aber dasst fand sie als echte Evatochter schnell eine passende Begründung. "Beil wir in schließlich alle Menschen sind" — meinte sie treuberzig — "und ich noch jung din, ist das Unglück geschehen. Es war eben stocksinister." — Alle Belt wartet nun gespannt darauf, ob soie rumänische Sisenbashndirektion zur Anerkennung ihrer Baterpflichten verurteilt werden wird.

# Fluglinie anch dem Nordpol.

Polarverbindung Leningrad-Stamtichaffe.

Mit Unterflühung der Comjetregierung wird fich eine Dei kinterstutzung der Sowierregterum dets ich eine Kommission von Jacklenten nach der Dalbiniel Tatmut im arktischen Sibirten begeben, um die Möglicheiten eine Flugplades für die geplante Linie Leningrad—Taimur—Anntschafts zu studieren. Der Dienst dieser "Bolarlinie" wird durch Basserslugzeuge ausgeführt, die mit zwei Motoren ausgerüstet sein sollen. Wit Mücklicht auf die ungestehten die Kommune wöhnlichen Temperaturverhaltniffe werben die Schwimmer der Fluggeuge au Stiern umgewandelt werden, damit fie auf dem Gis landen fonnen.

# Sükwein mit Sintergedanken.

Biff auf bem Liebesmarft. - Syanen bes Rachtlebens. - Die fcone Richte mit ben feurigen Augen.

Die Fälle mehren sich, in benen Frauen liebebegehrenden Männern Gift einflößen, um sie zu betäuben und zu berauben. Aus London berichtete fürzlich eine Seemannssürsorge beiteibende Seesellschaft, daß dort in den Hasienvierteln den Seeleuten von Frauenzimmern ausgelauert wird; die Seeleute lock man in sinstere Aneiven oder Absteigequartiere, schüttet Betäubungsmittel in das Getränt und ninnut ihnen dann mühelos die Heuer ab. Die Opfer überläßt man ihrem Schicksal. In einem Falle zogen die gewissenlosen Berbrecher dem Berführten die Kleider bis aus Hach und einen Lag lag. Als er trank don seiner Betäubung erwachte, war sein Schiff in See gegangen; er blied mittellos und hilflos in einem fremben Lande zurück. Oft waren bei den Betäubten Lobsuchsansälle die Folge der Bergistung.

Aber warum fo weit geben? Auch in Deutschland find ahn-liche Falle befannt geworben. Gelten gelingt es, bie Tater gu

Die Berführten schweigen meift

aus ginen Gründen ober wissen sich den Borfall wohl auch gar nicht zu erklären. Endlich ist es jeht geglückt, ein solches Schmuh-nest auszuheben. Triedseber war ein Zuchthäuster, Wertzeug ein Wiähriges Mädchen, das früh auf die schiese Bahn geraten war. Und die Opjer? Kausleute, Reisende im Seebad. Männer, die sich von schönen Augen verlocken ließen und ihre Wenteuerfust schwer busen mußten. Die Vorgänge und ihre hinter-gründe verdienen, in weitesten Kreisen bekannt zu werden. Denn die Gistseuche breitet sich unheimlich aus. In den selten-ten Fällen gelingt es, die Verdrechertaien aufzuklären, wenn nicht der Jusall oder Verrat von Mittätern Licht in das dunkle

Die zur Erörterung stehenden Fälle spielten sich in Bremer-haven und Cuxhaven ab, vielleicht auch noch anderswo In den genannten Orten sind sie aber ausgeklärt. Ein mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, der als Kelner tätig war und Chemiker sein will, kernte eine Wichtige Friseuse kennen. Der Ber-führer, B. M., erzählte der Friseuse, sie könne viel Geld ver-denen, wenn sie mit ihm zusammen arbeiten wolle. Er besihe Flüssigkeiten, von denen wenige Tropsen genügten, um einen Kenschen zu betänden.

Die Befanntichaft von Mannern mit möglichft Dider Brieftafche

die Befanntschaft von Männern mit möglichst dider Brieftasche suchen, mit ihnen zechen, bei Gelegenbeit einige Tropsen der besäubenden Flüssigtett in das Glas schütten und dann die ihrer Sinne nicht mehr Mächtigen berauben. Kurz nach der Instruktionsstunde schon lernte die hossungsvolle Schülerin — nennen wir sie Glia — in Bremerbaven einen älteren Herrn Lennen. In einem Vofal gad sie ihm Bralinen, die von ihrem Lehrmeister präpariert waren Als der Ersolg sich einstellte, schledpte Elsa ihr Opser in einen Park. Aus einer Bank schließ der Mann ein; die Abenteuerin raubte ihm 100 Mark und ließ ihn slegen. Im "Tivoli" in Bremerhaven, wo M. Kellner war, bändelte Elsa mit einem neuen Opser an. Sie sorberte den Uhnungslosen aus, mit ihr nach Spedendittel zu sahren, nm von dort aus eine Aubervartie zu imternehmen. Gelagt, getan. Im Boot as der Nanu zwar nicht vom Avsel Evas, aber von den Bralinen Evas. Er wurde müde und mider, versuchte aus einer kleinen Insel zu landen, siel ins Wasser und sonnte sich nur mit Misse ans Land scheven. Dei der Heinschaft ausgesichen Esta der Irassenbahn bestieg. Rechtzeitig bemerkter, daß ihm seiner sortemannaie sehlte. Wer hatte es? Die schöne Elsa natürlich, Er sonnte schuell noch die Strassenbahn erreichen und seine Vord.

erreichen und feine Borje gurudfordern. Natürlich war fie nicht vollständig. Bas dann geschah, weiß der Bedauernswerte nicht wehr. Polizeibeamte sanden ihn in einer Birtschaft, wo er msammengebrochen war, und schafften ihn ins Krankenhaus. Am nächsten Worgen war er noch nicht imstande, zu sprechen.

Dem Berbrecherpaar wurde in Bremerhaben ber Boben zu beift. Man verlegte ben Schauplay ber Tätigkeit nach Curhaben. M. machie sich nublich als Jutreiber. Er versehlte nicht, abenteuerluftige Strobwitwer auf

feine "fchone Richte mit ben feurigen Augen"

hinzuweisen. Im Familienbad Duhnen bist ein Kavalier an. Bei einer Flasche Suswein knübste man die zarten Bande. Aber o wehl — als der Freier nur einen Augenblick vom Tisch gling, ichnittete Effa ihm das Betäubungsmittel in das Getränk. Man machte sich auf den Heimweg nach Curhaben. Unterwegs Mante bas Opfer über Trodenheit im Halse, über Schwindelsanfälle und liebelseit. Kurz vor Eurhaben taumelte der Mann. Elfa sübrte ihn in die Anlagen am Bahnbof und raubte ihm, als er eingeschlasen war. 100 Mart aus der Brustlasche 45 Mart aus einer Seitentasche, eine Armbanduhr, einen Siegelring usw. Dieser Fall wurde dem Berbrecherpaar zum Berhängnis. Elfa blanderte einer Freundin gegenüber von dem Raube, deren Mann ging schleunigst zur Polizei und meldete, was er wußte. Den Anzeigenigenden selbst erging es noch schlimm. Das Ehepaar tam vier Wochen in Untersuchungshaft wegen Berdacht der Wittsterschaft

Mittäterschaft.

Beldie Mittel der "Chemiker" und die "Friseuse" angewandt baben, sieht noch nicht seit. Die Sachberständigen in der Berbandlung vor dem Hamburger Amtsgericht (M. wanderte ins Indihaus. Elsa ins Sesängnis) nahmen an, daß es sich um Scovulamin oder Arropin gehandelt hat. Jedensalls sind die Berbrecher äußerst gewissenlos und raffiniert vorgegangen. Die angesührten Fälle dürsten natürlich nur einen Bruchtell ihrer Talen darkellen. Abenteuersusige Männer — od Jungasellen oder Strohwitwer — seien gewarnt, sich mit undesannten Frauen einzulassen, so reizvoll das mitunter auch zein mag. Tu ift u. 8.

# Städtemachstum im D-Ing-Tempo.

Reine Stadt der Belt hatte in den lehten 50 Jahren absolnt eine größere Zunahme als Neuport, und auch relativ wird die rapide Schnelligkeit seines Wachstums nur von ganz wenigen Städlen übertrossen. Es zählt heute (mit leinen Stadtiellen Brootlyn, Manhattan, Bronz, Queens und Richmond) genau 6 Millionen Sinwohner und das wirt-schaftliche Groß-Reuvorf sogar salt 9 Millionen (1877: zirka 180000). Damit ist es die größte Stadt der Welt gewor-den und lätt selbst London mit seinen Bororien blnier sich. Demgegenüber in Berlin als drittgrößte Melksadt "nur" halb so volkreich wie seine beiden großen Brüder. Den Reford eines rapiden Bachstums innerhalb der lehten 50 Jahre hält bei weitem tod Angeles, das sich in diesem Zeitraum genau verhundertsachte und heute sogar größer aus Köln ist. Auch die Entwicklung von Seattle, das vor 50 Jahren noch keine 5000 Bewohner zählte, und heute über

Jahren noch feine 5000 Bewohner gablte, und heute über 3 Million, ift abnlich.

Aber sonk gibt es keine amerikanische Stadt von Rong, die relativ sineller gewachsen wäre als Essen, das seine Se-wohnerzahl in noch nicht zwei Menichenaltern von 40000 auf 500 000 brachte und somit mehr als verzwölssche. Sehr ichnell groß geworden ist auch die Stadt der Antosabriken. Detroit. 1860 nach eine kieine amerikanische Provinzitadt,

und an 20. Stelle rangierend, fast es heute mit feinen Bor-

orten fast 1% Millionen. Bon anderen Städten mit relativ ftarter Bunahme find noch desonders erwähnenswert: Duisburg, in 50 Jahren siebenmal größer geworden, Buenos Aires sechsmal, Chifago, Leipzig fünseinhalbmal, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Reuporf, Cleveland fünsmal, Hamburg, Kio de Janeiro viereinhalbmal, Milwaufee, Alexandria, Melbourne, Prag viermal, Berlin dreieinhalbmal.

Nebenbet sei noch bemerkt, daß die Reihe der Millionen-städte in den nächsten beiden Jahren noch um eine Anzahl vermehrt werden dürste. Kandidaten sind Birmingham, Alexandria, Warschan, Budapest, Melbourne und vielleicht

auch Meriko.

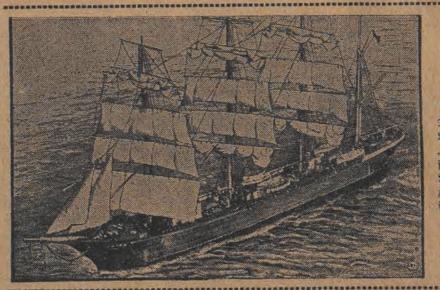
### Duell auf offener Strafe.

Dieser Tage wurde abends 10 Uhr auf vijener Straße in Paris zwischen zwei Kaufleuten ein Revolverduell ausgesochten. Als die Volizeibeamten herbeieilten, fanden sie den einen Duellanten tot auf der Erde liegend, während der andere ichwer verwundet war.

Die Himmelfahrt der Blumen.

Der Poefie wird ju ihrem Recht verholfen.

Die Blumenzüchter der französischen Aiviera baben sich mit dem dringenden Antrag an die maßgebenden Stellen gewandt, einen besonderen Flugzeugdienst einzurichten, bessen Maschinen ausschließlich für den Transport der Bludessen Maschinen ausschließlich für den Transport der Blumen aus den Züchtereien im Gebiet von Rizza bestimmt sind. Man weist dabet darauf hin, daß beim Transport in den Güterzsigen die Blumen insolge der Rachbarzchaft iden Triechender Baren, wie Käse, Vetroleum u. a. ihren seinen Dust verlieren. Holland hat für seine Tulpen, Italien sür seine Tuberosen dieses Transportproblem längst gelöst. Man benüht dort Flugzenge mit dem Erfolg, daß sich die Blumen wenige Stunden nach dem Schnitt schon in den Honden der Kunden besinden. Sie tragen noch auf den Blättern Tropsen, und wenn sie diese Tropsen auch aus den Wolf. in Gestalt von Kegen erhalten haben, so bleibt es doch einem poetisch veranlagten Käuser unbenommen, die Regentropsen als Tautropsen zu deuten und dadurch auch der Voesse zu ihrem Recht zu verhelsen. ihrem Recht gu verhelfen.



# Die "Tovaritsch" nach dem Zusammenftoß.

Das ruffifche Schulschiff "Tovaritich", eine Biermafter, ftieß mit dem Frachtbampfer "Alcantara" Bufammen, ber fofort unterging, jo daß von der gesamten Mannichaft nur ein Mann gereitet werben fonnte. - Unfer Bild zeigt bas ruffifche Schiff nach bem Bufammenitob, bei bem auch ihm ber Bug ftart beschädigt murbe.

# Das Tote Meer ift garnicht arm.

Berte von Taufenden von Millionen follen ansgebentet

Rach englischen Mitteilungen wurde in den leisten Tagen in London eine Gesellschaft mit einem großen Aftienkavital gegründet, die den Zweck verfolgt, die enormen chemischen Schätze, die das "Zote Meer" in Palästina bietet, und die auf viele Millionen geschäht werden, zu heben.

Die Leitung der Gesellschaft und der vorzunehmenden technischen Arbeiten haben der Ingenieur Maior Inlock und der Chemiter Nowensensten. Die Konzelsion zur Ansbentung ist bereits seitens der englischen Regierung erteilt. Nach einer vorgenommenen Untersuchung enthält das Tote Meer ungeheure Mengen an Bromialzen, Chfor, Magnessum und Pottasche. Der Borrat der lehteren wird auf rund 1800 Millionen Psund Sterlinge (280 Millionen Goldmark) geschäbt. geichäßt.

An Bromfalgen erwartet man nicht weniger als 858 Tonnen,

die einen Bert von 53 Millionen Pfund Sterlinge (1060

die einen Bert von 53 Millionen Bfund Sterlinge (1060) Millionen Goldmart) repräsentieren.

An die Gewinnung dieser Schätze, die Tausende von Jahren unangetastet in den dunklen Bellen des Toten Meeres geruht haben, foll nun mit allen Krästen gegangen werden. Die Regierung von Palästina hat beschlossen, bei Relpha einen Hafen zu errichten, und damit das Tote Meer durch eine 20 Kilometer sange elektrische Bahn zu verbinden. Die englische Gesellschaft dent in erster Linie an die Herstellung von großen Kunstdüngers und anderen chemischen Fabriten.

Mit der Ansbeufung hofft man nicht allein viel Geld an verdienen, man will damit auch der deutschen chemischen In-dustrie eine Konkurrens bieten. Major Fullack, der General-bireftor, ließ sich in einem interessanten Interview über die Blane gur Musführung wie folgt aus:

Zunächft werden große Pumpeinrichtungen angelegt, um das Baffer vom Boden des Toten Meeres heraufzuholen. Eine Untersuchung hat ergeben, daß das Oberwaffer,

# infolge des Ginfliegens des Fordans,

ber sechs Millionen Tonnen Süßwasser bringt, so verdünnt und verändert wird, daß es nur noch den zehnten Teil der chemischen Bestandteile enthält, wie von einer gleichen Wenge Basser ist fect und schwer, dabei fristallbell, und, was besonders interessant ist, einen menschlichen Körper trägt es wie eine Plante, so daß ein Untergehen und Ertinken im Toten Meer vollständig unmöglich ist. Die See liegt 400 Weter unter dem Meeresspiegel, und geschichtlich ist bewiesen, daß sie dort einst eine fruchtare Fläche ausdehnte, die etnmal den Namen "Tal der Bäume" trug.

Das Schickal kam über die gesennete Gegend unter den Rachsommen von Cham mit den blutigen Kriegen zwischen sinf Königen, die daß Tal beherrschten.

# Ich abonniere Liebesbriefe.

6 Dollar pro Monat.

Ans der Phantasielosigfeit der amerikanischen jungen Leute schlagen drei junge Damen, Jrene Harris, Floretta Eibson und Maxine Boord von der Northwestern University, Kapital, und haben einen Betrteb für Abfassung von Liebesbriesen eröffnet. Sie arbeiten zu sesten Tarisen: ein Abonnement zu sechs Dollar per Monat gibt beispielsweise das Anrecht auf zwei Liebesbriese per Boche. Die jungen Mädchen scheinen sich nicht verrechnet zu haben, denn das Geschäft soll glänzend gehen.

# Der "schönfte" Sund ber U.S.A.

Mit Aubel empfangen.

MIS der beite bund der Bereinigten Staaten murde ein Mis der beste Hund der Setenigten Staten Arch.
kichelhaariger Forterrier gefrönt, der den Ramen TalaveraMaraaret führt. Dieses "Sunde-Greichen" wurde von einem
enalischen Kapilan nach Amerika gebracht und in bisher noch
auf keinem Hunde-Weitbewerb besiegt worden. Die Hündin,
die durch einen besonders ichsnen Kopf und wundervolle Beine ausgezeichnet ift, erregte auf der großen Sundeichau bes amerifanischen Weftminfter-Rennel-Rlubs das größte Auffeben. Ale fie in ben Ring geführt murbe, begrüßte fle

ein einstimmiger Jubelruf aus den Rehlen der 10 000 Bu schauer, und es ftand sofort fest, daß der Besider dieses Ptufterexemplars, Reginald M. Lewis aus Ridgesteld in Connecticut, für sie den ersten Preis exhalten müßte.

# Graufiger Raubmord bei Melun.

Ginen Jumelier erichtagen und verbrannt.

In einem Chanffeegraben an der Landftrage nach Melnie wurde diefer Tage die Leiche eines Mannes gefunden, die mit Bengin begoffen und in Brand gestedt mar. Der Dann war ermordet worden, fein Schadel war vollig gerichmettert. Rach der Tat haben die Berbrecher den Rorper in Sadleinwand verichnürt, ihn in ben Graben geworfen und angegundet. Gin Schlächtergefelle, der am Morgen auf dem Rade nach Melun fuhr, hat ein Auto gesehen, bas in der Rabe ber Morbstelle bielt. Der Ermordete icheint ber Juwelenhandler Truphem gu fein, ber feit Montag verschwunden war, nachdem er fich von einigen feiner Befchäftsfreunde Juwelen und Berlen im Besamtwerte von 1 Million Franfen hatte übergeben laffen.

# Rossent gegen die Flöhe.

Die Bertilgung ber ichwarzen Mutfanger.

Befanntlich ist die triegerische Bezeichnung "Front" in Sowjetruhtund sehr beliedt, wenn es sich um die Erreichung eines wirtichaftlichen ober lutturellen Fieles bezw. um die Befämpfung eines Misstandes handelt. So spricht man 4. B. von Fronten gegen Unwissenheit, gegen Obdachlossett, von einer antireligidien Front um. Veuerdings ist nun auch eine "Anti-Flohfront" ausgetaucht; die Flohpfage in Leningrad in den Theatern, Kinos, Behörden, Bersehrsmitteln und Privathäusern hat dazu gesührt, das ein aus Entomologen und Spsiemsern bestehender Sonderausschus der weise worden ist, um diesem Uebel zu steuern. In einem Aufru des Kichvonsichusses werden lämtliche Sondelbirger zur Mitarkeit an der worden ist, um diesem Uebel zu fteuern. In einem Aufruf des Flob-ausschusses werden sämtliche Sowsetburger zur Mitarbeit an der Bertilgung der ichwarzen Blutsauger aufgesordert.

# Indiffer Witwen.

Der Gram um den Gatten.

Da ihr das "Suttee", die Witverbrennung auf dem Scheiter-hausen der Leiche ihres Wannes nicht gelang, wählte die Witwe eines Bruhmanen, Chaman Lai Tewari, in dem Dorf Khaptita im eines Brahmanen, Chaman Lai Lewari, in dem Dorf kögapitet im Bandvölstrilt den Tod im Wasser. Boll Gram über den Berluft ihres Mannes, der von Straßenräußern erstochen worden war, trafsie ihre Voolbereitungen zum Setbstmord durch Feuer. Man wollte sie hindern. Da eilte sie plöhlich zu dem nächsten Brunnen und iprang hinein, ehe die nacherlenden Angehörigen sie sethalten konnten. Mun wurden die Leichen von Mann und Fran zusammen.

# Signismänner, die Rot auflegen.

Richt nur Granen find eitel.

Man macht sich bin und wieder gern über die Sucht bes iconen Geschlechtes lustig, das durch Auslegen roter Farbe sein Aussehen verbessern will, und halt Lippenstift, Buderguafte und sonstige Utensitien der modernen Frau für Erzuge muste und sonstige Utensilien der modernen Frau für Erzungenschaften der Gegenwart. Dabet hat es bedeutende Staatsmänner gegeben, die im allgemeinen faum der Eitelsfeit bezicktigt werden konnen, und die doch durch künkliche Mittel ihrem äußeren Menschen auszubelsen pslegten. So war Disraelt, der nachmalige Lord Beaconssield, mit zunehmendem Alter gewohnt, Kot aufzulegen, wobei er sich nicht sehr geschieft ansiellte, so daß sich die Parlamentarier, die in seiner Räbe sasen, häusig über ihn lustig machten. Disraelt ließ sich übrigens dadurch nicht irre machen.

Es ist ein Brief von ihm erhalten, in dem er diese mertswirdige Gewohnheit rechtsertigt. Am 10. Januar 1877 schrieb er an Lady Bradsord: "Ich iraf Malmesburn. Sein Gang und seine Hallung waren vorzüglich, wiewohl er behauptet, er habe das römische Fieder, das ihn wieder gepackt habe. Malmesburn batte geschicht Kot ausgelegt. Die Leute meinen, solche Rachhisse seinen ausgeprägtesten Männer, die ich je

genug, und die beiden ausgeprägtesten Männer, die ich ie fennengelernt habe, särdten beide mit Rot: nämlich Palmerston und Lyndhurs. Man muß nicht zu viel auf das Urteil der Dessentlichkeit geben!"